

Correspondent

Ercheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonntags.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 65 Pfennig.

38. Jahrg.

Leipzig, Sonnabend den 2. Juni 1900.

Nr. 63.

Protokoll

Über die Sitzung des Tarif-Ausschusses der Deutschen Buchdrucker am 26. Mai 1900 in Berlin.

(Schluß.)

Nach Ablauf der Mittagspause eröffnet Herr Giesecke die Verhandlungen und ersucht die Herren Revisoren, sich zur Prüfung des Kassenberichts zu äußern.

Herr Matthaei erklärt gleichzeitig namens des Herrn Knie, daß der Kassenbericht in Ordnung befunden worden und er Entlastungserteilung beantrage. Die Entlastung wird erteilt.

Ausgelost werden für die Nachmittags-Sitzung die Herren Klapproth und Giesecke.

Hierauf folgt in der Beratung

Punkt 5 der Tagesordnung: Klarstellung der für die nächste Tarifrevision zu beachtenden Fristen bei Stellung von Anträgen. Die Ausführungen dazu gibt der Geschäftsführer, indem er die Notwendigkeit der Klarstellung dieser Frage an der Hand der eingegangenen Anfragen darlegt. Danach scheint die Behandlung der §§ 39 und 40 im Kommentar die Materie noch nicht ausreichend beleuchtet zu haben. Die im Kommentar gegebene Auslegung der §§ 39, 40 und 49 des Tarifes macht etwa wie folgt auf die Verschiedenartigkeit der event. zu stellenden Anträge auf Kündigung oder Abänderung des Tarifes aufmerksam. Wollen beispielsweise 4 Prinzipals- oder Gehilfenvertreter im Auftrage ihrer Kreise den bis 1. Juli 1901 gültigen Tarif kündigen, so ist ein diesbezüglicher Antrag bis 31. März des kommenden Jahres beim Tarif-Amt einzureichen. Die Kündigung würde zur Folge haben, daß am 1. Juli 1901 der Tarif als erloschen und die Tarifgemeinschaft als aufgehoben zu betrachten sind. Anträge auf Abänderung des Tarifes können beim Tarif-Amt bis 1. Juli 1901 gestellt werden, weil ein Abänderungsantrag an dem Fortbestande des Tarifes um ein Jahr nichts ändert. Abänderungsanträge sind innerhalb 10 bis 12 Wochen vom Tarif-Amt dem Tarif-Ausschusse zur Beratung vorzulegen. Der abgeänderte Tarif tritt am 1. Januar 1902 in Kraft. Finden diese Abänderungsanträge innerhalb des Ausschusses eine Erlebigung, mit welcher Prinzipale oder Gehilfen von vier Kreisen sich nicht zufrieden erklären können, sondern die Kündigung des Tarifes beschließen, so gilt dem der abgeänderte Tarif bis zum 1. Juli 1902; der Antrag auf Kündigung wäre dann bis 31. März 1902 einzureichen.

Diese Erklärung wird als dem Tarife entsprechend acceptiert und zu Protokoll genommen.

Punkt 6 der Tagesordnung: Neudruck bez. Neuherausgabe des Kommentars. Herr Giesecke macht hierzu die Mitteilung, daß die ausgelagerten 7000 Exemplare vergriffen seien, jedoch einem Verlangen nach dem Bezuge von weiteren Exemplaren nicht mehr entsprochen werden könne; jedenfalls aber werde sich bis zur nächsten Tarifrevision ein Neudruck der Kosten wegen nicht ermöglichen lassen. Das Tarif-Amt möchte aus diesem Grunde von einem Neudruck abraten.

Dem wird zugestimmt und die Neuherausgabe eines Kommentars erst für das neue Tariffahr beschlossen.

Punkt 7 der Tagesordnung: Agitation und Kostendeckung für das Geschäftsjahr 1900/1901.

Herr Giesecke beantragt einen Jahresbeitrag von 6000 M. zu beschließen, dem sich auch die Herren Bernstein und Klapproth anschließen.

Bei dieser Gelegenheit beantragten die Herren Klapproth und Friedrich, das Gehalt des Geschäftsführers auf 2400 M. festzusetzen, und für das abgelaufene Jahr demselben eine Remuneration von 400 M. zu bewilligen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Jahresbeitrag würde hierauf auf 6000 M. festgesetzt.

Die Agitation zur weitem Tarifeinführung wird dem Tarif-Amt überlassen, zu deren spezieller Ausführung die Herren Friedrich, Mahlau und Giesecke noch besondere Wünsche äußerten.

Es folgt Punkt 8 der Tagesordnung: Sonstige Anträge.

Herr Bernstein beantragt: die Herren Bügenstein und Giesecke als Vertreter des Tarif-Ausschusses für die Gutenbergfeier in Mainz offiziell zu delegieren; er ersucht eine Vertretung des Ausschusses für geboten.

Herr Giesecke erklärt seinerseits, daß er bereits vom Gau Beylin des Verbandes der Deutschen Buchdrucker für Mainz delegiert sei.

Herr Bernstein hält seinen Antrag auf offizieller Vertretung des Ausschusses indes aufrecht und wird hierauf derselbe einstimmig angenommen.

Herr Bernstein macht darauf aufmerksam, daß die ausgeschriebenen Wahlen für den I., II. und III. Kreis die Kreisvertreter nicht etwa von Ausübung der Wahlgeschäfte entbinden, sondern daß es sich dabei nur darum handelt, zur Komminierung der Kandidaten aufzufordern. Er fragt an, ob es nicht geraten erscheine, sich über etwaige Vorschläge innerhalb des Ausschusses zu äußern.

Herr Giesecke betrachtet die Wahl als reine Kreisangelegenheit; der Ausschuß sei nicht berechtigt, sich mit der Kandidatenfrage zu befassen.

Es wird hiervon auch Abstand genommen.

Es liegt dem Ausschusse ferner eine Beschwerde des VI. und IX. Kreises vor, in deren Zusammenhang vom Vorstande des Bundes beantragt wird, für 4 im November v. J. in Esleben arbeitslos gewordene Kollegen den Schutz des § 48 nachträglich zu bewilligen; desgleichen für 13 Gehilfen in Greiswald.

Herr Klapproth gibt hierbei zu Protokoll, daß die Beschwerde vor das Tarif-Amt und nicht vor den Ausschuß gehöre. Außerdem liege die Ursache der Beschwerde auf ein Halbjahr zurück, und es sei völlig unverständlich, wie man jetzt noch mit Beschwerden und noch dazu an eine nicht zuständige Instanz kommen könne.

Die Herren Köstler und Schlag erklären die Angaben über Esleben und Greiswald als in keiner Weise den Thatfachen entsprechend; sie müssen die Angaben vielmehr als Unwahrheiten bezeichnen; letzterer erklärt außerdem, daß man sich an ihn zu wenden überhaupt unterlassen habe.

Ferner wird von derselben Stelle beantragt: das Tarifverzeichnis für die Folge allen tariffreien Gehilfen zu überweisen, und es wird ferner Klage geführt, daß das Verzeichnis dem Typographen als Beilage nicht überwiehen worden sei.

Beschlossen wird: an der bisherigen Verbreitung des Verzeichnisses durch die offiziellen Organe Zeitschrift und Corr. und an der bisherigen Zuteilung des Verzeichnisses an die Vorstände der einzelnen Organisationen festzuhalten.

Es wird weiter von derselben Stelle beantragt: dem Tarif-Amt zwei Gehilfen zu delegieren, die keiner Organisation angehören.

Herr Giesecke gibt den Antrag bekannt unter der Motivierung, daß der Tarif-Ausschuß für die Wahlen seinerlei Direktiven geben dürfe, sondern daß die Wahlen lediglich Sache der Prinzipals- und Gehilfenkreise sei.

Herr Friedrich erklärt die Hinfälligkeit dieses Antrages mit der klaren Fassung des § 43 des Tarifes; damit fällt der Antrag von selbst.

Hierauf bringt der Vorsitzende eine Resolution der Gehilfenvertreter im Tarif-Ausschusse zur Verlesung, welche als das Ergebnis der unter Punkt 2 und 3 der Tagesordnung gehörten Berichte zu betrachten ist und das Gesamtverhalten des Gutenberg-Bundes in der Tariffrage kritisiert.

Herr Bernstein muß sich gegen diese Resolution aussprechen, ersucht, sich an den Vormittagsbeschlüssen in dieser Frage genügen zu lassen, und bittet seine Prinzipalskollegen, die Resolution abzulehnen.

Herr Wachs ersucht die Prinzipalsmitglieder, diese Resolution auf ihre Annahmbarkeit vorerst zu prüfen, und die Begründung für dieselbe in dem Verhalten des Gutenberg-Bundes gegenüber dem Tarife zu suchen.

Herr Friedrich hat den Ausführungen des Herrn Bernstein nichts hinzuzufügen und möchte nur wiederholt erklären, daß der Ausschuß nicht berechtigt sei, sich für oder gegen eine Organisation auszusprechen.

Herr Eichler vertritt die Ansicht, daß es sich hier um die Abweisung einer Organisation handelt, die unseren Bestrebungen zuwiderhandelt, und er begreife nicht, wie man gegen einen solchen Beschluß noch irgendwie Bedenken hegen könne. Der Gutenberg-Bund werde trotz aller Versprechungen das bleiben, als was er die Jahre hindurch im Tarif-Ausschusse gekennzeichnet worden ist.

Arbeitsnachweise einer solchen Organisation können nicht Mitglieder unserer Tarif-Organisation bleiben. Unterläßt der Tarif-Ausschuß auch heute eine Stellungnahme, dann wird es nur dazu führen, den Gutenberg-Bund in dem Glauben zu bestärken, daß er ungestraf in seinem alten Fahrwasser gegen die tariflichen Bestimmungen weiter fortfahren könne. Wir wollen den Gutenberg-Bund nicht für immer abstoßen, wir wollen vielmehr versuchen, ihn durch unsere klare Stellungnahme auf den richtigen Weg zu führen.

Herr Knie erklärt die Ansicht als unzutreffend, daß man nicht berechtigt sei, gegen eine Organisation von Tarifs wegen Stellung zu nehmen, nachdem der Beweis vorliegt, daß das Tarif-Amt zwecks weiterer Durchführung des Tarifes mit den Organisationen verhandeln müsse, und hierüber, wenn auch zwecklos, mit dem Gutenberg-Bunds-Vorstände ebenso verhandelt habe. Im übrigen schließt er sich den Ausführungen des Herrn Eichler an.

Herr Bernstein betrachtet die Resolution für so wichtig, daß dieselbe auf die Tagesordnung hätte gesetzt werden müßte; auch bestehe er darauf, daß der Ausschuß nicht berechtigt sei, Arbeitsnachweise zu streichen, das sei Sache des Tarif-Amtes.

Herr Giesecke macht darauf aufmerksam, daß die Beschwerden über den Gutenberg-Bund heute hier prinzipiell begonnen hätten, und daß deren weitere Ausdehnung zu der Resolution geführt habe; es sei also ganz unmöglich, etwas auf die Tagesordnung zu legen, was erst aus der Diskussion hervorgegangen sei.

Herr Mahlau hält es für unmöglich, daß man dieser Resolution prinzipiell zustimmen könne; auch wäre es den Prinzipalen peinlich, überhaupt gegen irgendwelche Gehilfenorganisation Maßnahmen beschließen zu helfen. Er könne deshalb nur wiederholt für Ablehnung plaidieren, da ihm Gegenstände und Beweise für die Annehmbarkeit des Antrages nicht erbracht worden seien.

Herr Friedrich erachtet diese Resolution nicht als das Produkt der heutigen Beratung. Ihm sei der Gutenberg-Bund aber überhaupt nicht so wichtig, daß es sich für den Tarif-Ausschuß verlohne, damit hier so lange sich zu beschäftigen. Er halte aber den Tarif-Ausschuß auch nicht für berechtigt, im Sinne der Resolution Korrekturen vorzunehmen zu dürfen.

Die Herren Giesecke und Eichler betonen, daß auch die Resolution nur der Meinung Ausdruck gibt, das die Organisation des Gutenberg-Bundes für die Tarifsache nebensächlich sei, das schließe aber nicht aus, Bestrebungen einer Organisation gegen unsere Tarifsache abzuwehren. Thäten wir das nicht, würden wir auch eine endgültige Durchführung des Tarifes in der Provinz vergeblich anstreben. Dem unwillen Gehören des Gutenberg-Bundes in tariflicher Hinsicht müsse entschieden begegnet werden; im übrigen sei nicht anzunehmen, daß die Mehrheit der Mitglieder des Gutenberg-Bundes mit der Haltung seiner Leitung zufrieden sei.

Herr Friedrich verweist auf den § 43, der feststellt, welche Tätigkeit dem Tarif-Ausschusse vorgezeichnet sei, und auf die Ziffer 8 in § 45, die weiter beweis, daß die hier unterbreitete Angelegenheit lediglich Sache des Tarif-Amtes sei. Er bittet deshalb, die Diskussion hierüber zu schließen.

Herr Giesecke verweist auf den vorausgegangenen Beschluß des Tarif-Amtes, welcher die Sache dem Ausschusse überwiesen habe, dem Herr Friedrich entgegenhält, daß man wohl in einer Prüfung dieser überwiehenen Sache eintreten könne, daß aber die eingebrachte Resolution sich mit dem Beschlusse des Tarif-Amtes nicht decke.

Die Herren Köstler, Schlag und Hante sprechen nochmals für die Einleitung, während Herr Klapproth die Einführung einzellicher Nachweislisten und eine Wiederholung der Revision sämtlicher Arbeitsnachweise verlangt.

Während Herr Giesecke eine event. Aenderung der Resolution zugestimmt, erklärt Herr Friedrich sich auch gegen die Annahme einer abgeänderten Resolution. Es möge ausgesprochen werden, daß die hier aufgeführten Mängel bei den Nachweisen nicht weiter bestehen dürften, und daß diese Mängel als unstatthaft bezeichnet werden müssen. Das Tarif-Amt wird beauftragt, die daraus sich ergebenden Maßnahmen einzuleiten.

Die nächste Nummer erscheint Mittwoch den 6. Juni.

il
08

Korrespondenzen.

Herr Bernstein erklärt sich bereit, für eine Streichung des Hamburger Radweises dem Tarif-Amt einzutreten, nachdem dessen Verwalter seine tarifmäßige Geschäftsführung sich noch in einer Berjammlung habe belobigend befähigt lassen, und daß unser mit der Revision beauftragter Vertreter darauf direkt verhört worden sei.

Damit ist die Diskussion über die Resolution beendet und wird auf Antrag der Gehilfenvertreter zwecks Sonderberprechung die Verhandlung auf kurze Zeit vertagt.

Nach Wiedereröffnung der Verhandlung erklären die Gehilfen die Resolution für zurückgezogen, und geben ihr Einverständnis zu der von Herrn Friedrich gegebenen Erklärung, die im Wesentlichen folgenden Wortlaut hat:

Der Tarif-Ausschuß nimmt den Bericht über die Revision der Arbeitsnachweise entgegen, beurteilt das ordnungswidrige Verhalten der genannten Nachweise und erwartet vom Tarif-Amt, daß dasselbe für Abstellung der Mißstände Sorge trägt.

Diese Erklärung wird auf einstimmigen Beschluß zu Protokoll genommen.

Herr Mahlau stellt hierauf eine Frage betr. Auslegung des § 34, und zwar in Bezug darauf, ob die ersten drei Ueberstunden, sofern sie innerhalb der Arbeitszeit von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends liegen (auch bei durchgehender Arbeitszeit), mit 15 Pfg. Extrafrühenentschädigung (exkl. Lokalaufschlag) zu bezahlen sind. Dies wird gemäß dem 1896er Beschluß einstimmig bejaht.

Herr Eichler befragt sich über das Verhalten des Allgemeinen Anzeigers für Druckereien, der durch Aufnahme und Ablehnung von bestimmten Inseraten, durch teilweise Streichungen an Bekanntmachungen des Tarif-Amtes eine sehr zweifelhafte Stellung der Tarifische gegenüber einnehme; auch wundert er sich, daß tarifstreue Firmen in diesem Organe nichtorganisierte Gehilfen suchen. Da für letzteres Verfahren eine Begründung nicht vorliegt, ersucht er das Tarif-Amt, tarifstreue Firmen, die solche Inserate ergeben lassen, zu ersuchen, ihre Gehilfen ohne Ansehen auf ihre etwaige Zugehörigkeit zu einer Gehilfenorganisation einzustellen.

Herr Giesecke macht darauf aufmerksam, daß das Tarif-Amt wiederholt die tarifstreuen Firmen ersucht habe, ihre Gehilfen nur den tarifstreuen Arbeitsnachweisen zu entnehmen; wer dies aber nicht will, sondern in irgend eine Form dies durch Inserieren zu erreichen suche, den kann das Tarif-Amt nicht zu einem andern Verhalten bewegen.

Die Herren Bernstein und Friedrich sprechen sich auch dafür aus, daß das Tarif-Amt der Anregung des Herrn Eichler nicht stattgeben könne, während Herr Klapprotz die Zurückziehung sämtlicher Bekanntmachungen des Tarif-Amtes für richtig halte, wenn ein Organ darunter eine Auslese halte.

Auch die Herren Dominé und Schlag wünschen eine Stellungnahme in dieser Sache, während Herr Mahlau diese Frage lediglich der Gehilfenorganisation überlassen haben will.

Herr Friedrich gibt schließlich seiner Meinung dahin Ausdruck, daß diese Materie gar nicht vor den Ausschuß gehöre, und daß die Tariforganisation seiner Firma Vorschriften bei Engagement der Gehilfen machen konnte; er sei dafür wenigstens nicht zu haben.

Die Diskussion ist damit beendet und wird eine Beschlußfassung über die Angelegenheit nicht herbeigeführt.

Herr Klapprotz macht die Mitteilung, daß ihm aus seinem Kreise die Anfrage zugegangen sei, ob die Lehrlinge in den tarifstreuen Buchdruckereien länger als neun Stunden beschäftigt werden dürften, und ob gegen Firmen, die diese Arbeitszeit bei den Lehrlingen wesentlich überschreiten, nicht von Tarifwegen einzuschreiten sei. Er vertritt die Ansicht, daß auch für Lehrlinge die tarifliche Arbeitszeit gelten müsse.

Herr Bernstein verwahrt sich gegen eine derartige Auffassung, da der § 31 des Tarifies nur für die Gehilfen, nicht aber für die Lehrlinge geschaffen sei.

Herr Klapprotz macht auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die für diejenigen Firmen entstehen, die eine solche Ueberanstrengung der Lehrlinge gegenüber dem gegenseitigen Verhalten ihres geschäftlichen Konkurrenten nicht zulassen.

Herr Friedrich ist im Prinzip damit einverstanden, daß man die Lehrlinge nicht länger beschäftige als die Gehilfen, es sei aber unmöglich, eine Abweichung hiervon für alle Fälle auszuschließen. Eine Ueberanstrengung der Lehrlinge werde jede anständige Firma sowieso vermeiden.

Auch Herr Wolf schlägt sich der Uebertretung an und ersucht die Kreisvertreter, Lehrgänge in dieser Frage der Gewerbeinspektion mitzuteilen.

Zur Diskussion wird ferner eine Anfrage der Firma G. in B. gestellt, die eine Auslegung des § 34 befordert und ausgeprochen haben will, ob die Gehilfen für das Nachholen von neun ausgelegten Arbeitsstunden (wegen Kesselfreinigung) Anspruch auf Ueberstunden-Entschädigung erheben können. Das Recht hierzu wird den Gehilfen mit Einverständnis zugesprochen.

Damit ist Schluss der Beratungen eingetreten. Das Protokoll wird verlesen und genehmigt.

Mit einigen Dankesworten an die Kreisvertreter für das auch während der Verhandlungen bewiesene rege Interesse an unseren Tarifangelegenheiten schließt der Vorsitzende abends 1/8 Uhr die Sitzung.

B. a. n.

Hugo Bernstein, V. S. Giesecke.

Vorsitzende.

Paul Schliebs, Geschäftsführer.

Auffig. Wie bereits den Kollegen auf dem Zirkularwege bekannt geworden sein dürfte, begehrt die hiesige Filiale am 24. Juni das diesjährige nordböhmische Jubiläum. Da in dieses Fest zugleich der 500. Geburtstag unseers Altmeisters Gutenberg fällt, erhält dasselbe eine besondere Bedeutung, da es unseren Kollegen Gelegenheit gibt, dieses seltene Jubelfest in einem großen Kollektreffest teilhaftig zu werden. Die Filiale Auffig, welche, nebenbei gesagt, sich innerhalb der letzten Jahre durch Mitgliederzuwachs bis zur zweiten Filiale Nordböhmens emporgeschwungen hat, wird alles daran setzen, das Fest zu einer echten und wahren kollegialen Feier zu gestalten. Besonders freuen würde es uns, wenn auch bei uns, wie es in Heidenberg schon der Fall war, sich Kollegen von jenseits der Grenzpfähle einfänden würden, da uns dadurch endlich Gelegenheit geboten würde, mit den deutschen Kollegen in eine engere Fühlung zu treten, was unfernt gewiß mit Freuden begrüßt würde. Besonders den Kollegen in Pirna und Dresden, welche ja durch die Eisenbahn- und Dampfschiffahrt mit uns so eng verbunden sind, ist diesmal Gelegenheit geboten, unser Fest durch ihre Anwesenheit verschönern zu helfen. Die Reise nach Auffig wird nicht ausbleiben, und sollte ihrerseits einmal an uns der Ruf ergehen, so wird er gewiß nicht ungehört bei uns verhallen. Also auf denn am 24. Juni nach Auffig zum Gutenbergfest! Anmeldungen sind an den Obmann, Karl Koppera, Kuchlstr. 8, zu richten.

Bielefeld. Die zweite diesjährige Bezirksversammlung fand am 20. Mai in Lemgo statt, erschienen waren 123 Kollegen. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen und verlas alsdann die Einladungen von den Festorten Mainz, Osnabrück und Düsseldorf zur 500jährigen Gutenbergfeier. Der Mitgliederbestand betrug am Schluß des 1. Quartals 213. Zum Ausschusse wegen Resten wurden empfohlen: Schmidt in Höpfer, Hertinger in Minden, Büttmann, Gruse, Klomag in Bielefeld, Umbreit in Brackwebe, Hubelshy in Lippstadt. Die stattgefundene Sammlung zur Unterstützung hilfsbedürftiger Witwen ergab 93,75 Mk., welche an vier Witwen im Bezirke verteilt wurden. Dem Kassierer wurde Decharge erteilt. Der nächste Punkt, Teilnahme an der Düsseldorf-Gutenbergfeier, zeitigte eine längere Debatte. Bis jetzt haben sich ungefähr 40 Bielefelder Kollegen zur Teilnahme gemeldet und wurde eine allgemeinere Beteiligung seitens des Bezirkes gewünscht. Ein Antrag Ernst, den Festteilnehmern 1 Mk. Festbeitrag zu bewilligen, wurde von der Mehrzahl bejaht und beschlossen. Unter Vorbehalt wurde eine Resolution eingebracht, welche die Schreibweise und Stellungnahme unseers Corr.-Redakteurs billigte. Hierüber entspann sich eine Geschäftsordnungsdebatte, in der ausgeführt wurde, dieser Punkt dürfe unbedingt auf der Tagesordnung stehen müssen. Dies veranlaßte den Einbringer, die Resolution zurückzuziehen; dieselbe soll auf die nächste Tagesordnung gesetzt werden. Als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde Bünde bestimmt. Mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Verband wurde alsdann die Versammlung geschlossen.

Breslau. Am 27. Mai kamen die hiesigen Schriftgießer, Stereotypen- und Galvanoplastiker zusammen, um über die Gründung eines Fachvereines zu beraten. Nach erfolgter Büreauwahl, aus welcher Herr E. Schneider, Stereotypen- und Galvanoplastiker zum Vorsitzenden, referierte Kollege Fiedler über „Zweck der Organisation“. Er schilderte die größtenteils überaus traurigen Verhältnisse der hiesigen Stereotypen- und Galvanoplastiker und legte an der Hand von Beispielen dar, daß nur eine stramme Organisation bessere Verhältnisse schaffen und den vorhandenen Mißständen steuern könne. Als leuchtendes Vorbild bezeichnete er den Verband der Deutschen Buchdrucker. Anschließend an dieses Referat wurde die Gründung eines Fachvereines der Schriftgießer, Stereotypen- und Galvanoplastiker zu Breslau mit Angliederung an den Zentralverband beschlossen und auch sofort die Statutenberatung vorgenommen. Der von einer vorangegangenen Vertrauensmännerkonferenz aufgestellte Statutenentwurf wurde denn auch mit einigen Abänderungen einstimmig angenommen. Der gegenwärtige wöchentliche Beitrag beträgt 10 Pf. für diejenigen, die Mitglieder des Verbandes Deutscher Buchdrucker sind, welche aber auf jede Unterstützung aus der Lokalfasse verzichten; für solche, die dem Verbands nicht angehören, beträgt er 25 Pf. Durchreisende bekommen, wenn sie sich als Mitglieder eines andern Schriftgießer-, Stereotypen- oder Galvanoplastikervereines legitimieren, 2 Mk. Kontributionslose Mitglieder erhalten bei ihrer Abreise bei 100 geleisteten Wochenbeiträgen 3 Mk., bei 150 6 Mk., nach 200 geleisteten Wochenbeiträgen wird ein Sterbegeld von 20 Mk. gewährt. Invalide gewordene sowie zum Militär eingezogene Mitglieder behalten ihre Rechte. Bis 4 Wochen nach Vollendung ihrer Lehrzeit Eintretende zahlen kein Eintrittsgeld, später Eintretende 2 Mk., Wiedereintretende 3 Mk. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Ernst Schneider 1. Vorsitzender, Otto Gyrus 2. Vorsitzender, Schliebs Kassierer, Liebtag Schriftführer, Schölzel Beisitzer, Franke und Gärtner Revisoren. Kollege Fiedler erwähnte, daß es bei Festlegung der Unterstützungssätze sich hauptsächlich nur um Uebergangsbestimmungen handele und daß er hoffe und wünsche, daß es dem neugegründeten Fachvereine so bald als möglich gelingen möge, seine Mit-

glieder in betreff ihres Arbeitsverhältnisses auf den Standpunkt zu bringen, daß ihre Aufnahme in den Verband der Deutschen Buchdrucker erfolgen könne. Hierauf wurde die Besichtigung des am 2. Pfingstfesttage in Dresden stattfindenden Fachkongresses der Stereotypen- und Galvanoplastiker erörtert und nach kurzer Debatte der Vorsitzende E. Schneider mit der Delegation betraut. Damit war der Grundstein zu einer neuen Organisation gelegt und an den Mitgliedern wird es nun liegen, denselben zu einem wahren Schutz und Hort für Alle, die sich ihm anschließen, auszubauen. Dies kann aber nur durch rege Anteilnahme an allen Arbeiten des Vereines geschehen. An alle Mitglieder ergeht darum die Bitte, ihr bis jetzt gezeigtes Interesse auch fernerhin dem Vereine zu erhalten; an alle noch Fernstehenden sei jedoch die Mahnung gerichtet, sich sobald als möglich anzuschließen, zu ihrem eignen Vorteile und zum Segen Aller. — Die Adresse des Vorsitzenden E. Schneider ist Gröblichenerstr. 33.

Hannover. Vereinsversammlung vom 22. Mai.) Der Vorsitzende Frische widmete eingangs der Versammlung dem verstorbenen Buchdruckerbesitzer Schütler wie auch dem Kollegen Laße einen warm empfundenen Nachruf und teilte des weitern mit, daß ein ehemaliger Kollege dem Lokalvereine 1000 Mk. geschenkt habe mit der Bedingung, daß von den Zinsen die Kinder zum Johannistage beschenkt werden sollten. Die Versammlung nahm das Geschenk dankend an und ehrte den Spender durch Erheben von den Sigen. Ferner gab der Vorsitzende noch 27 Aufnahmen und 2 Aufnahmeversuche bekannt. Die Druckerei von Jaab & Kohnraug ist für Verbandsmitglieder geschlossen und haben die dort stehenden Mitglieder die Kondition verlassen, da die Druckerei bei durchschnittlich 2 bis 3 Gehilfen 8 Lehrlinge beschäftigt, darunter bei einem, mitunter auch gar keinem Maschinenmeister 5 Druckerlehrlinge. Außerdem beschäftigt die Firma noch 2 Steinrunderlehrlinge bei keinem Steinrunder. Wo diese Lehrlinge ihre Ausbildung nehmen ist uns ein Rätsel, da die Inhaber in Steinrunder auch keine Fachleute sind. Die Streichung der Firma aus dem Tarifverzeichnis ist beantragt. Die Bewilligung von 50 Mk. für die Zuttlinger Schuhmacher fand die Genehmigung der Versammlung. Von der Abhaltung des diesjährigen Gausages wurde abgesehen, falls es aber die Verhältnisse erlauben, soll derselbe zum Herbst beantragt werden. Zum 4. Punkte gab der Vorsitzende in Kurzem das Programm zum Johannistage bekannt und wurde im Laufe der Debatte auf Antrag Kanowsky beschlossen, das Johannistag am 16. Juni abzuhalten. Ferner wurde auf Antrag Müller beschlossen, von den Revisionsberatern den Entwurf einer Johannistagkarte einzufordern und den besten Entwurf mit 10 Mk. zu prämiieren. Von der Gutenbergfeier wurde mitgeteilt, daß der Magistrat die Ausschmückung des Gutenbergbrunnens ausführen läßt, sowie 150 Mk. zu den Kosten der Ausstellung bewilligt habe. Die Ausstellung findet nicht im Keiner-Museum, sondern in der Gewerbehalle am Georgsplatz statt, woselbst auch elektrische Kraft vorhanden ist. Nachdem noch die Kandidaten zur Vorstandswahl der Allgemeinen (Kranken-)Kasse aufgestellt waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung. — Zum Schluß sei noch bemerkt, daß Hannover bis jetzt von der Schmachmaschine verhöhnt geblieben ist. Aber nun hat die Maschinenfabrik Typograph ein Exemplar ihrer Maschinen im Schaufenster des Buch- und Buchbinders und bekannten Tarifignoranten Max Vandrey ausgestellt, allwo täglich ein Operateur die Kunst des Maschinenfahrens dem stummenden Publikum vorführt. Außerdem soll in nächster Zeit die Einothe in der Gewerbehalle ausgestellt werden. Von dem Erfolge vorstehender Reklame ist bis jetzt nichts bekannt.

St. Ludenwade. Der vor beinahe einem halben Jahre hieselbst gegründete Ortsverein hat bereits eine so große Menge von Werten zum Nutzen der Allgemeinheit zu verzeichnen, daß er es wohl wagen darf, sich einmal vor der Öffentlichkeit zu präsentieren. Mit dem Beginne des neuen Jahres wurde das Corr.-Obligatorium eingeführt; sodann entzanden wir unsere Vertreter ins Gewerkschaftsamt, wo dieselben in erspriehlicher Weise mit den Vertretern der übrigen Gewerkschaften über unser oft recht tragisches Arbeiterlos beraten. Weiter wurde das Verammlungslokal nach der Zentral-Gewerkschafts-Herberge von Otto Schulze, Beelitzerstraße, verlegt; auch der Bezirk für Durchreisende, welche hier ein Stättum erhalten, befindet sich in diesem Lokale. — Am 29. April beteiligte sich ein Teil der hiesigen Kollegen an der Bezirksversammlung in Eberswalde. Ueber die Lage am hiesigen Ort läßt sich kurz folgendes sagen: Den 13 Mitgliedern stehen gegenwärtig 5 Nichtmitglieder gegenüber. Außerdem werden 9 Lehrlinge ausgebildet, die aber durchweg später einmal die hiesigen Fabriken betreten dürften. Von den hier beschäftigten Gehilfen, die in 4 Druckereien konditionieren, wird keiner unter Minimum entlohnt. Allerdings wird in 3 Geschäften 9 1/2 Stunden gearbeitet, nur in der „Papiervarenindustrie“ beträgt die Arbeitszeit 9 Stunden. Leider war es bis jetzt noch nicht möglich, in diesem Geschäft die schriftliche Tarifanerkennung zu erreichen, trotzdem derselbe nur 1 Mk. domiziiert. Geradezu unheimliche Verhältnisse bestehen in der Druckerei des Anzeigers (H. Kobiß). Hier wird im Winter der Arbeitsraum mit Hühnerbänden und Sand geheizt. Auch dürften die Fenster das ganze Jahr über nicht geöffnet werden, auch das Gas brennt ganz erbärmlich, weil nach Aussage des Herrn Prinzipals „kein Druck drauf ist“. Und wehe dem, der es wagt, gegen diese

Zustände zu protestieren! Schreiber dieses hat seine Morita mit dem „Sade“ gebüht. — Die Gutenberger wird hiersebst am 24. Juni in Gestalt eines Volksfestes stattfinden: am Vormittage ist ein gemeinschaftlicher Spaziergang geplant. Nachmittags findet Gartenkonzert statt und am Abend werden Konzert- und Theateraufführungen, an die sich ein Ball anreißt, dem Feste einen würdigen Abschluß geben. Herr Prof. Dr. Ritter wird hierbei die Festrede über „Gutenberg, sein Werk und dessen große Bedeutung für die Allgemeinheit“ halten. — Der hiesige Ortsverein wird auch in Zukunft als ein Glied an der großen Kette „Verband“ rüstig weiter schaffen!

tt. Magdeburg. Von unser sonstigen Gepflogenheit, mit Ortsvereinsversammlungsberichten den Raum des Corr. nicht in Anspruch nehmen zu wollen, müssen wir in einem Falle einmal abweichen, weil die am 19. Mai abgehaltene Versammlung sich außer den geschäftlichen Obliegenheiten mit zwei immerhin auch die übrigen Leser des Corr. interessierenden Punkten zu beschäftigen hatte. Die bei der Firma Gebr. Walter in Magdeburg-Kneustadt erfolgte einmütige Wiederlegung der Arbeit seitens unserer dort beschäftigten sechs Mitglieder bildete den einen Punkt, während der zweite die Schreibweise des Corr. betreffend. Beim ersten anfangend, sei hierüber folgendes mitgeteilt: Genannte Firma setzte 1898 der Buchdrucker wegen die Arbeitszeit in ihrem ganzen Betriebe (Papierwarenfabrik) von effektiv 10 Stunden auf 9¹/₂ Stunden herab. Aus diesem Grunde, glaubte der hiesige Vorstand, werde die Firma auch noch zur vollen Anerkennung des Tarifes zu bringen sein und ließ deshalb Mitglieder in der Walterischen Druckerei anfangen unter der Bedingung, daß denselben bei tariflicher Entlohnung die halbe Stunde längere Arbeitszeit als Nebenstunden bezahlt werde. Das letztere suchte die Firma bei jüngeren Kollegen zu umgeben. Hauptsächlich lag es aber Herrn Walter schwer im Magen, daß die Verbandsmitglieder die von der Firma angeordneten Feiertage bezahlt verlangten. Zu Ostern wurde den Kollegen nun zugemutet, den dritten Feiertag aus betriebstechnischen Gründen zu feiern. Dem Eingreifen des Vorsitzenden unseers Ortsvereins gelang es, die Differenz zu beseitigen, trotzdem er die Kündigung eines Kollegen aus anderen Gründen nicht verhindern konnte. Kurz darauf wurde im Kämisch durch Haasenfein & Rogler in Magdeburg ein ganzes Personal N. B. gesucht. Es gelang dem Vorstände bald, die suchende Firma ausfindig zu machen. Unsere Mitglieder sollten nach und nach entlassen werden, sie verlangten Aufklärung und zugleich schriftliche Anerkennung des Tarifes und das Versprechen, daß wegen seiner Verbandsangehörigkeit niemand entlassen werden sollte. Darauf ging Herr Walter nicht ein und die Kollegen legten sofort die Arbeit nieder; Kündigung war nämlich ausgeschlossen. Mag es die Firma versuchen, ihren Betrieb mit Nichtverbandsmitgliedern aufrecht zu erhalten. Bei mehreren der letzteren gelang es uns schon, sie von der Schädlichkeit ihres Thuns zu überzeugen. Leider müssen wir aber berichten, daß es ein Verbandsmitglied fertig gebracht hat, Herrn Walter als Klausurheber zu dienen und obendrein den hiesigen Vorstand und Kassaassistenten zu betrügen. Felix Herrmann aus Dautzig heißt der Arbeitswille. Die ausstehenden Kollegen konnten zum größten Teile binnen kurzer Zeit anderweitig wieder untergebracht werden. — Einen recht würdigen Verlauf nahm hierauf der erwähnte zweite Punkt. Die auf der Bezirksversammlung vom 29. April dem Ortsvereine zur Beratung übermiesene Resolution des Kollegen Jöbel, die Schreibweise des Corr. betr., stand zur Beratung. Derselbe lautet: Die heute in der Vörlenhalle stattfindende gut besuchte Versammlung des Ortsvereins Magdeburg spricht dem Redakteur des Corr., Kollegen Herzhäuser, für die thätigste Leitung desselben ihr vollstes Einverständnis aus und hofft, daß Kollege Herzhäuser auch ferner die Kraft finden möge, welche nötig ist, um unser altbewährtes Gewerkschaftsorgan und unsere Selbständigkeit gegenüber unbedingten Angriffen zu verteidigen. Nachdem der Vorsitzende der Versammlung kurz die Ursachen der Polemik zwischen dem Vorwärts und anderen f. b. Organen und dem Correspondenten vorgetragen, auf die Notwendigkeit hingewiesen hatte, dem Redakteur unseers Organs in diesem Kampfe zur Seite zu stehen, und schließlich zu eingehender Diskussion aufgefordert hatte, wurde eine fast gleichlautende Resolution eingereicht, nur mit dem Zusatz, „es wäre nur zu wünschen, daß der Redakteur in der Wahl seiner Kraftausdrücke etwas vorsichtiger wäre“, da der Corr. auch von Nichtbuchdruckern und Nichtverbandsmitgliedern gelesen würde und das Ansehen des Corr. und der Organisation leicht Schaden leiden könne. Kollege Gehrt glaubt, die Grundursache zu den Angriffen auf Kollegen Herzhäuser liege wohl darin, daß einzelne Führer der sozialdemokratischen Partei eingeklinkt hätten, daß unser Verband durch die Tarifgemeinschaft immer größer und einflussreicher geworden sei, sie ihre Angriffe nun gegen die Person Herzhäusers richten könnten. Darin dürften sich die Herren jedoch täuschen. Da Kollege Herzhäuser nur unsere Organisation verteidigt habe, müßte diese ihn auch gegen solche Angriffe schützen. Bei der Beurteilung der einzelnen Redewendungen müsse man versuchen, sich in die Stellung Herzhäusers hineinzuersehen, die wohl als eine der schwersten und verantwortungsvollsten zu bezeichnen sei, die jemals ein Redakteur eines Gewerkschaftsorgans innegehabt. Redner bat schließlich um einstimmige Annahme der ersten Resolution und um Ablehnung des Zusatzes.

Kollege Heißelhardt ist der Meinung, daß, wenn die sozialdemokratische Partei die Abwehr N. B. gegen einzelne Parteiorgane auf sich beziehen, sie auch diese Organe von Anfang an auf die Finger hätte klopfen müssen. Er lege der Feste eine allzu große Bedeutung nicht bei, die Angriffe gegen den Verband seien ja nicht neu und würden auch noch oft wiederkehren. Kollege Pistorius erjuchte um Ablehnung der Resolution. Man solle doch die kleine Bewegung zu gunsten N. B. nicht vergrößern lassen durch Annahme der Resolution und ihn nicht noch prämiieren für seine Schreibweise, denn K. wehre sich nicht sachlich gegen auf ihn gemachte Angriffe. Der Satz, „die Gründer unseer Gewerkschaft sind glücklicherweise keine Sozialdemokraten“, in dem Artikel Was dann? sei doch ganz unangebracht und enthalte eine Spitze gegen die Partei. Was würde Kollege Herzhäuser sagen, wenn jemand schreiben würde: „Der Verband ist nicht das, was er nach außen zu sein scheint.“ Damit würde nichts gebessert, wenn man auf Anderer Fehler hinweise. Kollege Herwig erwiderte hierauf, daß er die Bewegung zu gunsten Herzhäusers nicht für eine so bedeutungslose halte als sein Vorredner und es sei sehr gut möglich, daß sich daraus eine reinliche Scheidung zwischen der Gewerkschaftsbewegung und der politischen Parteibewegung entwickle, denn auch hier in Magdeburg scheine das Signal gegeben zu sein zu einem Angriffe auf die Buchdrucker. Die Partei sei nicht berechtigt, an den Gewerkschaften Zensur zu üben. Die Abwehr im Corr. konnte eben nur in der Weise geschehen wie die Angriffe erfolgten. Es habe sich hier gezeigt, daß jedes Mal, wenn ein Parteiführer persönlich angegriffen wurde, dieser sich den Mantel der Partei ungenossen habe. Nachdem die Kollegen Gehrt und Pistorius nochmals ihren Standpunkt vertreten und näher präzisiert hatten und der Zusatz vom Antragsteller zurückgezogen war, wurde die Resolution einstimmig angenommen. Kollege Pistorius bat das Versammlungslokal vorher verlassen.

tt. Meerane. Der früher hier sehr bedeutende Mitgliederzettel hat, seitdem der bisherige Geschäftsführer der Otthosen Buch- und Steindruckerei, Rich. Herzog, unserm derzeitigen Ortsvereinsvorsitzenden Falmer Platz gemacht, vollständig nachgelassen, so daß erzeitlicher Weise der hiesige Ortsverein eine konstante Mitgliederziffer von neunzehn aufweist, denen zwölf Nichtmitglieder gegenüber stehen. Druckerereien befinden sich zur Zeit sieben hier, doch kommen für uns hauptsächlich die von Karl Otto und C. Sidor Schulze Meeraner Zeitung in Betracht. Wenigleich die Vereinsstätigkeit im letzten Jahre eine rege war, so ist doch, mit Ausnahme der Einführung der nunmehr vollständig tarifmäßigen Arbeitszeit bei Karl Otto, ein allgemeiner Fortschritt in tariflicher Beziehung nicht zu verzeichnen. In der hiesigen Tageblatt-druckerei von Johannes Sievers ist das Gegenteil von tariflichen Verhältnissen thatsächlich zum Schaben nicht nur unserer Kollegen, sondern des ganzen Berufes. Neben einer stattlichen Beihilfenschein ist die Marke N. B. in dieser Druckerei ein sehr begehrter Artikel, was bei vesper- und frühstückloser zwölfstündiger Arbeitszeit und 15 bis 18 Mk. „Salär“ jedenfalls verständlich ist. So lange solche „zufriedene“ Kollegen vorhanden sind, spürt man eben vom Tarife keinen Hauch. — Entschieden den guten Beziehungen von den Kollegen der Nachbardruckorte wird das diesjährige Johannistfest mit den Erntemittschauer und Verdauer Kollegen am 24. Juni in Verdau abgehalten werden.

F. Straßburg i. Elb. Der Bezirksverein Straßburg hielt am 21. Mai im Lokale „Zur Sonne“ eine außerordentliche Versammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Aufnahmegeheude; 2. Bericht über die Delegiertenversammlung; 3. Revision des Segmahnentarifes; 4. Bericht der Johannistfestkommission; 5. Verschiedenes. Aufgenommen wurden die Kollegen Aug. Wiedenhoff, Jaden und Martin Werner. Bei Punkt 2 der Tagesordnung: Bericht über die Delegiertenversammlung, welcher jedem Mitgliede gedruckt zugefickt worden war, ergriffen mehrere Kollegen zu kleineren unwesentlichen Bemerkungen das Wort. Regier gestaltete sich die Diskussion betr. Revision des Segmahnentarifes. Zur Ausarbeitung des Entwurfes wählte die Versammlung eine siebenköpfige Kommission, bestehend aus den Kollegen: Bröhl, Fabinger, Gillet, Monts, Kiehl, Frase und Wunibrand. Hierauf erstattete Kollege Brincour ausführlichen Bericht über die Arbeiten der Johannistfest-Kommission. Dank des dem Festomitee alleits bewiesenen Entgegenkommens bespricht die Feste eine glänzende zu werden. Bis jetzt haben ihre Beteiligung an derselben zugesagt die Druckorte: Baden-Baden, Basel, Labr. Karlsruher, Emmendingen, Freiburg, Colmar, Mühlhausen, Metz, Nancy und Besort; es dürfte sich die Zahl der auswärtigen Festgäste wohl auf 800 belaufen. Das definitive Programm ist folgendermaßen festgesetzt: morgens 7 Uhr: Empfang der auswärtigen Gäste, Besichtigung der Stadt, der Druckausstellung, die der Landesbibliothek usw. Um 10¹/₂ Uhr: Offizielle Begrüßungsfeier in der Hauptrestauration. Um 1¹/₂ Uhr: Festzug nach dem Gutenbergdenkmal, vor welchem der Festakt stattfindet. Um 4 Uhr: Festessen. Um 8 Uhr: Konzert in der Drangerei. Um 10 Uhr: Beleuchtung des Sees, Ball usw. Betreffs einzelner Punkte der Festliste wie Ausgabung der Karten usw. entspann sich eine rege Diskussion. Unter Berichtigendes teilte der Vorsitzende Monts mit, daß Kollege Wiedenhoff, der dem Bezirksvereine eine namhafte Summe schuldet, in puncto „Abzahlung“ sein Versprechen nicht hält. Die Versammlung beschloß im

Weigerungsfalle den Klageweg zu beschreiten. Betreffs einer Mitteilung des Vorsitzenden, daß den Kollegen in der Freien Presse der 1. Mai nicht bezahlt worden sei, erklärten die Betroffenen, baldige Regelung dieser offenen Frage zu veranlassen. Kollege Fabinger beantragte hierauf Annahme folgender Resolution: Die heute tagende Versammlung des Bezirksvereins Straßburg des Verbandes der Elb. Lothr. Buchdrucker faßt in Entgegnung der vom Kollegen Herzhäuser in seiner Eigenschaft als Corr.-Redakteur vertretenen Ansichten in den beiden „Was dann?“-Artikeln folgende Resolution: „Sie betrachtet die Form der Polemik sowie den Inhalt der Ausführungen Herzhäusers für unsere Organisation schädigend, dazu angethan, Verwirrung und Mißtrauen in die Reihen der organisierten Kollegenchaft zu tragen, die verlegend besonders für jenen Teil der Kollegen sind, die als Verbandsmitglieder auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehen. Sie verlangt von der Redaktion des Corr., daß diese das Verbandsorgan auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung leitet, weil die Straßburger Kollegenchaft nur diese als den Weg anerkennt, auf welchem für die Arbeiterchaft dauernde Vorteile zu erringen sind.“ Sämtliche Redner, die hierauf das Wort ergriffen, erkannten die Gründe des Kollegen F. zur Einreichung der Resolution als inhaltlich an, wünschten jedoch, des Friedens halber, Ablehnung der Resolution. Beim die Schreibweise des Corr. der Mehrzahl der deutschen Kollegen bebaue, sei es nicht Sache des Bezirksvereins Straßburg, zuerst in andern Sinne vorzugehen. Die Versammlung lehnte hierauf den Antrag F. den Ausführungen der anderen Redner entsprechend ab. — Da weiteres zur Beratung nicht mehr vorlag, wurde die Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen.

Rundschau.

Buchdruckerverband und Sozialdemokratie. Infolge der jüngsten Rede Hebels gegen die Buchdrucker ist dieses Kapitel wieder aktuell geworden. Wir werden daher nach den Feiertagen darauf eingehen. Zunächst werden wir denjenigen Kollegen, welche in dieser Angelegenheit Artikel bereits eingekandt haben, das Wort geben, um jebann im Zusammenhang die wider den Verband und Corr. erhobenen Vorwürfe zu prüfen. Damit erledigt sich auch die Ablehnung jener Berichte, worauf wir im Briefkasten hingewiesen haben. Und nun allerleits vergnügliche Feiertage!

Die Firma Erhardt Karras in Halle a. S. hat, ihrem bei Einführung der englischen Arbeitszeit gegebenen Versprechen gemäß, dem gesamten Personale einen dreitägigen Urlaub mit Fortbezug des Lohnes bewilligt. Bei weitem günstigen Geschäftsgange stellt die Firma für nächstes Jahr einen event. achttägigen Urlaub in Aussicht. Vivat sequens!

Zu Auffig beschloß die Stadtvertretung, einer Straze zum Gobeiten an Gutenberg dessen Namen beizulegen.

Der Buchdruckerbesitzer Hänsel in Dresden kündigte einem Gehilfen mitten in der Woche und ließ ihn dann bis zum Ablaufe seiner Kündigungszeit aussetzen. Dafür hat er laut Entscheid des Gewerbegerichtes 26,40 Mk., außerdem 12 Mk. zurückbehaltenen Lohn zu zahlen.

Eine öffentliche Versammlung der Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiter in Dresden, in welcher ein Vortrag über Zweck und Nutzen der Organisation gehalten werden sollte, war von zwölf Personen besucht. Wüssen die sich wohl befinden!

Der Börseverein der Deutschen Buchhändler richtete an die Postverwaltung das Ersuchen, den amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen den Verkauf von Kutsbüchern, Stadtplänen, Ansichtskarten und dgl. zu entziehen. Dies wurde abgelehnt, da der Verkauf hauptsächlich an Fremde erfolge, die darin eine Bequemlichkeit erblickten, und der Umjaz ein so minimaler sei, daß von einem nachteiligen Wettbewerb oder einer Schädigung der ortsanfässigen Buchhändler und Papierhändler nicht wohl die Rede sein könne, die ganze Einrichtung aber dem Verkehrsinteresse entspreche.

Die Märkische Volksstimme beschrieb die Verhältnisse eines Schneidemeisters in Forst als besonders schmutzig. Das paßte natürlich dem betr. Meister nicht, er erhob Klage und hatte die Freude, zwei Redakteure zu 20 bezw. 300 Mk., den einen, weil er die Bude „ohne Erlaubnis“ besichtigt hatte, noch extra wegen Hausfriedensbruches zu 80 Mk. und den Gesellen, welcher den Redakteur in die Verhältnisse eingeführt, wegen Beihilfe zum Hausfriedensbruch zu 20 Mk. verurteilt zu sehen. An den geschilderten Thatigkeiten ließ sich nicht rütteln, nur die gewählte Form der Schilderung war die Ursache der Beurteilung. Auch der Redakteur des Laufbalsangeheften hat 100 Mk. wegen Beleidigung einer faulbesamischen Firma zu zahlen. Als strafverjährbar kam nach den Urteilsgründen in Betracht, daß der Artikel in besonders gehässiger, höhnischer Sprache geschrieben, „einer Sprache, wie sie nur in sozialdemokratischen Kreisen und Zeitungen geführt zu werden pflegt.“ Dieser Zusatz mag ja der persönlichen Anschauung des Gerichtsvorsitzenden entsprechen, aber es ist sonst nicht üblich und das mit Recht. Auslegungen, welche nicht zur Sache gehören, in die Urteilsgründe aufzunehmen. Im Reichstage würde sich der Herr Amtsrichter einen Ordnungsruf zugezogen haben.

Die Fabrik der Kohlenproduzenten ist ohne Grenzen. Durch die für den 1. Juni angekündigte neue Preissteigerung ist der Preis der Holzkohle seit 1. August 1899 um 48 Pf. pro Doppelladung 200 Zentner gesteigert worden, obwohl die Arbeiter von dem Mehrgewinne so gut wie nichts erhalten. Da jedoch doch wahlweise ein Einschreiten der Staatsgewalt weit eher als Arbeitern gegenüber, die um ein paar Pfennig Lohn streiken resp. zum Streik gezwungen werden.

Die Maurer in Breslau schlossen mit den Unternehmern einen Arbeitsvertrag ab, der auf ein Jahr Gültigkeit hat. Derselbe legt die Arbeitszeit im Sommer auf 10 Stunden und den Lohnsatz auf 4, für Ueberstunden, die nur in dringenden Fällen zu machen sind, auf 55 Pf. fest. Im Frühjahr jedes Jahres treten Delegierte beider Parteien zur Revision des Tarifes zusammen, jedoch unterliegen deren Beschlüsse der Genehmigung der beiderseitigen Versammlungen. Seit dem Jahre 1885 wurde die Arbeitszeit um eine Stunde herabgesetzt und der Lohn von 34 auf 45 Pf. erhöht. Ein kurzer Streik der Wagenpauer der Oberbahn in Breslau endete durch die Erklärung der Direktion, daß eine Lohnerhöhung bereits in Erwägung gezogen sei. Die Modellstecher ebendort begünstigt sich mit der bewilligten Zulage von 10 bis 15 Proz. (gefordert waren 20 Proz.) und der 58stünd. Arbeitszeit (statt 57), jedoch wurden die übrigen Forderungen bewilligt. Der Tischlerstreik in Halle a. S. ist ebenfalls zu Ende. Der Mindestlohn wurde von 35 auf 37 Pf. erhöht und die Arbeitszeit von 59 auf 58 Stunden herabgesetzt. Eine gemeinsame Kommission soll ferner etwaige Streitfragen schlichten. Den Zimmerern in Langenbielau, welche die Erhöhung des Stundenlohnes von 23 und 24 Pf. auf 30 Pf. forderten, wurden 27 Pf. sofort, vom 10. Juni ab 28 Pf. bewilligt. Ein Maurerstreik in Rebau (Oberb.) endete mit Bewilligung der Forderungen, jedoch soll die zehnstündige Arbeitszeit erst am 1. Oktober in Kraft treten; zu dieser Zeit fängt sich aber die Arbeitszeit der Bauarbeiter von selbst. In Striegau gelang es den Maurern, mit ihren Meistern einen neuen Lohnsatz zu vereinbaren. Der Streik der Holzarbeiter in Wack (Württemberg) berief sich ungünstig auf die Arbeiter. Besonders ist ferner der Ausstand der Glasmacher in Ufa (Fosen) durch Entgegenkommen der betr. Firma. Vorhandene Mißstände sollen in Gemeinschaft mit der Lohnkommission beseitigt werden. — Die Aussperrung der Hafenarbeiter in Landskrona bei Stodholm wurde aufgehoben. Der bisherige Lohnsatz, der herabgesetzt werden sollte, bleibt bestehen, die Arbeiter werden mit 1000 Kr. gegen Unfall versichert. Streitigkeiten zwischen den beiden Parteien sollen durch ein Schiedsgericht entschieden werden. Das Arbeitsnachweisbüro des Fachverbandes wurde als einzige Stelle für die Arbeiter-Stellungsvermittlung anerkannt.

Recht „nobel“ benahm sich die Straßenbahn-Direktion in Hannover; sie erklärte sich anstrengend zu Verhandlungen über Befreiung der Arbeitsbedingungen bereit, setzte aber die Mitglieder der Lohnkommission, sobald deren Namen ihr bekannt gegeben waren, auf die Straße. Eine Anzahl anderer Angestellten wurde ebenfalls entlassen. Ähnliches geschah in Braunschweig. Hier erfolgten Entlassungen schon deshalb, weil in einer Versammlung die Arbeitsverhältnisse besprochen wurden und sich eine Anzahl der Angestellten dem Verbande der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter angeschlossen hatte. Der Herr Direktor findet in diesem Vorgehen die Befreiung „sozialistischer Bestimmung“ und die will er unter seinem Personale nicht aufkommen lassen. Auch in Stettin verhält sich die Direktion ablehnend, abgesehen von einigen lächerlich geringen Zugeständnissen. Die Angestellten machten kurzen Prozeß und ließen die Wagen stehen.

Dagegen trat in Erfurt die Polizei zu gunsten der Straßenbahner ein. Infolge Vermittelung derselben wurde der Anfangslohn von 2,10 auf 2,50 Mk. (Steigerung bis 3 Mk.) unter Beibehaltung der Nebenbezüge erhöht und ferner Dienstfreiheit an jedem dritten Tage und 40 Pf. für Ueberstunden bewilligt. Auch in Halle a. S. und Köln traten die Straßenbahner in die Lohnbewegung.

Die bei der Berliner Kanalisation beschäftigten Maurer streiken bereits seit drei Wochen um Gleichstellung mit ihren Kollegen aus den Hochbauten. Auch die Streiks der Maurer, Bauarbeiter und Tischler in Bromberg, der Maurer in Wiesbaden sowie der Bildhauer in Posen dauern fort. In Leipzig streben die Lazarettkünstler eine Lohnherabsetzung an. Die Besitzer der Droschen erster Güte haben sich bereits auf die Suche nach „Arbeitswilligen“ begeben. In Zwickau streiken die Ofenheizer; in Frankfurt a. M. die Bäcker, jedoch haben hier die meisten Bäckereien die Forderungen bewilligt. — In der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahn brach wegen Lohnminderungen ein Streik aus, der über 2000 Mann umfaßt.

In Spanien trat im März d. J. ein Gesetz, betr. den Schutz der Kinder, jugendlichen Arbeiter und Frauen, in Kraft. Danach dürfen Kinder unter zehn Jahren überhaupt nicht beschäftigt werden (vom neunten Jahre ab, wenn sie lesen und schreiben können). Bis zum 14. Jahre ist die Arbeitszeit in Fabriken auf 6, in kaufmännischen Betrieben auf 8 Stunden beschränkt. Während der Arbeitszeit sind Kubelpausen von mindestens einer Stunde zu gewähren. Mehrere Bestimmungen regeln den Schulunterricht. In gewissen Betrieben ist den jugendlichen Arbeitern von 14 bis 18 Jahren die

Nacharbeit verboten, den Kindern überhaupt. Die erlaubte Nacharbeit darf sich nicht über 48 Stunden wöchentlich erstrecken und sind in jeder Nacht Kubelpausen von mindestens 1 1/2 Stunden zu gewähren. Junge Leute bis zu 16 Jahren dürfen nicht unter Tage oder in gefährlichen und ungesunden Betrieben oder beim Reinigen von in Bewegung befindlichen Maschinen beschäftigt werden. Sonn- und Feiertagsarbeit ist für alle in diesem Gesetze in Frage kommenden Personen verboten. Frauen dürfen innerhalb drei Wochen nach der Niederkunft nicht beschäftigt werden. Die Ueberwachung der Einhaltung dieses Gesetzes besorgen Lokal- und Provinzialräte; die ersteren sind aus Unternehmern und Arbeitern zusammengesetzt, den Vorsitz führt ein staatlicher Beamter, die letzteren aus Abgeordneten der Lokaltäte, welche vom Gouverneur der Provinz nach Gutdünken einberufen werden.

Gestorben.

In Hadersleben am 28. Mat der Maschinenmeister Andreas Sörensen aus Bröndup (Dänemark), 64 Jahre alt.

Verbandsnachrichten.

Buchdruckerverein in Hamburg-Altona. Die Bibliothek bleibt während des Pfingstfestes geschlossen (ist jedoch Sonnabend den 2. Juni geöffnet).

Mecklenburg-Vöbed. Abrechnung pro 1. Quartal 1900. Verbandskasse: Einnahme einchl. 1200 Mk. Vorjahr 5319,20 Mk., Ausgabe 4595,23 Mk., zurückbehaltener Vorjahr 723,97 Mk. — Gauskasse: Einnahme einchl. 1620,71 Mk. Kassenbestand: 2120,59 Mk., Ausgabe 360,91 Mk., Bestand am Schlusse des 1. Quartals 1759,68 Mk. — Vorauszahlungen an Reise-Unterstützung 196 Mk., Arbeitslohn-Unterstützung 141 Mk., sonstige Unterstützung 366 Mk., außerordentliche Unterstützung 60 Mk., vorübergehend Arbeitsunfähige 2122,40 Mk., dauernd Arbeitsunfähige 1236,25 Mk., Begräbnisgeld (2 Mitgl.) 350 Mk. — Aus der Zentral-Invalidentafel wurden 5 Invaliden mit 452 Mk. unterstützt. — Bewegungsstatistik: Mitgliederstand Ende des 4. Quartals 1899 304, neu eingetreten 13, wieder eingetreten 3, zugereist 21, zusammen 341; abgereist 32, vom Verufe abgegangen 1, invalid geworden 3, gestorben 2, Mitgliederstand Ende des 1. Quartals 1900 303. — Konditionslos waren 14 Mitglieder 236 Tage, krank 66 Mitglieder 1516 Tage. Zahl der Druckorte 24.

Bezirk Ostfriesland. (Beripat.) Als Delegierte zum Gauslage in Bremen wurden die Kollegen H. Henschamp-Norderney und H. Hemme-Beer gewählt.

Bremen. Resultat der Delegiertenwahl zum Gauslage. Ausgegeben 190 Stimmzettel, eingegangen 157, unglücklich 6, weiß 15, zerplittert 12. Gewählt wurden die Kollegen Stidann mit 125, H. Hoppe 123, Upper 121, Brandt 114, Klemme 106, Biele 106, Rosenlehner 104, Dieta 88, Scharringhausen 83, Hennies 83, Richter 80, Roje 78, Sachhaus mit 73 Stimmen. Außerdem erhielten Stimmen die Kollegen Lehmann 68, Bein 67, Certe 65, Gold 62, Karl Wohlmann 61, Kurz 51, Jaf. Schmidt 48, Küter 35.

Chemnitz. Die Bibliothek bleibt Sonnabend den 2. Juni geschlossen.

M.-Gladbach. In den Vorstand des Ortsvereins wurden gewählt die Kollegen: Hugo Hillekamp, Viktoriastraße 94, Vorsitzender; Jof. Reiles, Kassierer; Jean Riz, Schriftführer; Jof. Gauls, Beisitzer.

Meiningen. Der Vorstand des Ortsvereins setzt sich aus folgenden Kollegen zusammen: Aug. Schefflein, Hobe-Steite 21, Vorsitzender; Georg Fobermann, Brunnenweg 6, Kassierer; August Thomas, Schriftführer.

Zur **Annahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tage nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Altona (Westl.) der Sezer Christoph Herzog, geb. in Schwere 1881, ausgl. das. 1899; war noch nicht Mitglied. — In Friesland der Sezer Max Engel, geb. in Sonneberg (S.-M.) 1881, ausgl. das. 1899; war noch nicht Mitglied. — In Lüdenscheid der Drucker Serenus Altrath, geb. in Berlin 1859, ausgl. in Neu-Krupp 1879; war schon Mitglied. — In Reheim a. d. Ruhr die Sezer I. Aug. Müller, geb. in Weinsheim (Baden) 1882, ausgl. das. 1900; 2. Billy Ziers, geb. in Seelen (Braunschweig) 1882, ausgl. das. 1900; 3. Friedrich Bleichert, geb. in Sangerhausen 1881, ausgl. das. 1899; waren noch nicht Mitglieder. — M. Emil Schiele in Fagen i. Westf., Frankfurtstraße 62.

In Darmen die Sezer I. Fritz Himmelmann, geb. in Neuwied a. Rh. 1880, ausgl. in Christophna bei Basel 1899; 2. Karl Goldberger, geb. in Lennep 1880, ausgl. das. 1898; waren noch nicht Mitglieder. — Emil Albrecht, Leimbachstraße 36.

In Danzig der Sezer Ludwig Knoth, geb. in Gumbinnen 1860, ausgl. das. 1879; war schon Mitglied. — H. Lemke, Borst. Graben 69, II.

In Frankenthal der Schweizerdegen Jul. Wetschmann, geb. in Rostock i. M. 1876, ausgl. das. 1895; war schon Mitglied. — Hans Eiß in Lubwigshafen a. Rh., Heimgäßstraße 31.

In Neunkirchen der Schweizerdegen Josef Gauer, geb. in Elversberg 1880, ausgl. in Neunkirchen 1899; war noch nicht Mitglied. — In St. Johann (Saar) die Sezer I. Johann Schneider, geb. in St. Johann

1882, ausgl. das. 1899; war noch nicht Mitglied; 2. Joh. Leonhardt, geb. in St. Ingbert 1879, ausgl. das. 1896; war schon Mitglied. — Karl Madenach in Saarbrücken, Metzstraße 14.

In Wiesbaden der Sezer Alwin Mühl, geb. in Finstertal 1876, ausgl. in Homburg v. d. H. 1894; war schon Mitglied. — Jof. Siegler, Walmirstr. 10, I.

Reise- und Arbeitslohn-Unterstützung.

Gausverwaltung. Bericht vom Monate April. a) Auf der Reise: Uebernommen vom vorhergehenden Monate 56 Mitglieder, aus Kondition kamen 196 (hiervon waren 43 zum Besitze der Orts-Unterstützung berechtigt, aus gegenseitigen Vereinen 39 (8 Verbands- und 31 gegenseitige Mitglieder und zwar aus Osterreich 6 Verb. und 21 gegenseit. Mitgl., aus Dänemark 5 gegenf. Mitgl., aus der Schweiz 1 Verb. und 5 gegenf. Mitgl. und aus Elsaß-Lothringen 1 Verbandsmitglied), aus konditionslos Aufenthalt kamen 28 (hiervon bezogen 19 Mitglieder vorher Ortsunterstützung und zwar 11 bis zu 10 Tagen, 4 bis zu 20 Tagen, 2 je 26 Tage, 1 für 50 Tage und 1 für 81 Tage), krank waren 12, zusammen 331 Mitglieder (261 Verbands- und 70 gegenseitige Mitglieder, hierunter 31 Osterreicher, 16 Ungarn, 9 Dänen, 10 Schweizer, 1 Elsaß-Lothringer, 1 Belgier und 2 Schweden). Von diesen auf der Reise befindlichen 331 Mitgliedern hatten vorher geleistet: 28 6—12 Beitr., 129 13—49 Beitr., 39 50—74 Beitr., 32 75—99 Beitr., 35 100—149 Beitr., 61 150—499 Beitr., 5 500—749 Beitr. und 2 Mitglieder über 750 Beiträge. — Es traten wieder in Kondition 127 Mitglieder, gingen am Schlusse des Monats in das Gebiet gegenseitiger Vereine 63 (47 Verbands- und 16 gegenseitige Mitglieder und zwar nach Osterreich 24 Verb. und 13 gegenf. Mitgl., nach Dänemark 1 Verb.-Mitgl., nach der Schweiz 16 Verb. und 1 gegenf. Mitgl., nach Elsaß-Lothringen 4 Verb. und 1 gegenf. Mitgl. und nach Holland 2 Verb. und 1 gegenf. Mitgl.), bei Schluß des Berichtes verblieben konditionslos am Orte 7 (davon traten 2 in den Bezug der Ortsunterstützung, krank wurde 1, der Nachweis hörte auf bei 4, auf der Reise verblieben 129, zusammen 331 Mitglieder. (Außerdem waren nach den Angaben der Reisekassierverwalter 11 nichtbezugsberechtigte und 3 ausgetretene Mitglieder auf der Reise). — Es wurde vorausgelegt: In 196 Mitglieder für 2094 Reisetage (grüne Leg.) à 1 Mk. = 2094 Mk., an 135 Mitglieder für 1332 Reisetage (weiße Leg.) à 1,25 Mk. = 1665 Mk., an Porto 15,59 Mk., an Remuneration 65,90 Mk., in Summa 3840,49 Mk., hiervon 2831,49 Mk. an Verbands- und 1009 Mk. an gegenseitige Mitglieder und zwar: 366,75 Mk. an Osterreicher, 318,50 Mk. an Ungarn, 110 Mk. an Dänen, 128,75 Mk. an Schweizer, 8 Mk. an Elsaß-Lothringer, 37,50 Mk. an Belgier und 41,50 Mk. an Schweden. (Gegen denselben Monat des Vorjahres weniger: 40 Mitglieder, 927 Reisetage und 157,71 Mk.)

b) Am Orte: Uebernommen vom vorhergehenden Monate 73 Mitglieder, neu hinzugekommen 431, zusammen 504 Mitglieder (401 S., 92 Dr. und 11 G.); hiervon waren berechtigt zu 70 Tagen à 1,25 Mk. 69 Mitglieder (53 S., 15 Dr. u. 1 G.), zu 70 Tagen à 1,50 Mk. 114 Mitglieder (90 S., 23 Dr. u. 1 G.), zu 140 Tagen à 1,50 Mk. 299 Mitglieder (242 S., 49 Dr. u. 8 G.) und zu 280 Tagen à 1,50 Mk. 22 Mitglieder (16 S., 5 Dr. u. 1 G.). — Es traten wieder in Kondition 355 Mitglieder (290 S., 59 Dr. u. 6 G.), gingen auf die Reise 21 (18 S. u. 3 Dr.), wurden krank 8 (7 S. u. 1 Dr.), ausgetretet 5, wovon 3 (3 Dr.) mit 70 Tagen à 1,50 Mk. und 2 (2 Dr.) mit 140 Tagen à 1,50 Mk., vom Militär einberufen wurden 2 (2 S.), gemäß § 9 der Beschlüsse b die Unterstützung entzogen 2 (2 S.), im Bezuge der Unterstützung verblieben am Schlusse des Monats 111 Mitglieder (82 S., 24 Dr. u. 5 G.), wovon 17 (11 S., 5 Dr. u. 1 G.) zum Besitze der Unterstützung bis zu 70 Tagen à 1,25 Mk., 18 (13 S., 4 Dr. u. 1 G.) bis zu 70 Tagen à 1,50 Mk., 84 (49 S., 13 Dr. u. 2 G.) bis zu 140 Tagen à 1,50 Mk. und 12 (9 S., 2 Dr. u. 1 G.) bis zu 280 Tagen à 1,50 Mk. berechtigt sind, zusammen 504 Mitglieder. — Es wurden vorausgelegt: An 67 Mitglieder für 725 Tage à 1,25 Mk. = 906,25 Mk. und an 437 Mitglieder für 4958 Tage à 1,50 Mk. = 7422 Mk., in Summa 8328,25 Mk. (Gegen denselben Monat des Vorjahres weniger: 65 Mitglieder und 2267 arbeitslose Tage, dagegen an Unterstützung mehr: 378,25 Mk.)

Insgesamt wurden im Monate April auf der Reise und am Orte an 835 bezugsberechtigte Mitglieder 12168,74 Mk. Unterstützung gezahlt. (Gegen denselben Monat des Vorjahres weniger: 105 Mitglieder und 3194 Unterstützungstage, dagegen an Unterstützung mehr: 220,54 Mk.)

Verband der Elsaß-Lothringischen Buchdrucker.

Bezirksverein Wülshagen i. E. Der zuletzt in Kolmar konditionierende Maschinenmeister Rudolph wird hiermit aufgefordert, den ihm unter Würdigung seiner bebrängten Lage und im Vertrauen auf die Einlösung seines Verpfändens geliehenen Betrag umgehend an unsern Reisekassierverwalter Zitzgen (Buchdruckerei Benz & Peters) einzulösen. Nach ergangenen Erhebungen nach ihm, wird uns von Kolmar mitgeteilt, gelegentlich unserer Aufforderung denselben auch an seine Verpflichtungen in letzterer Stadt zu erinnern.

Unterstützungsverein

Mr. Buchdrucker und Schriftsetzer in Tirol und Vorarlberg. Salzburg. Das Komitee zur Veranlassung einer **Druckmaschinen-Ausstellung** gibt hiermit allgemein bekannt, daß diese infolge Nichtbeachtung des Einfindungs termines verschiedener Aussteller nicht zu Pfingsten stattfinden, sondern bis zum **24. Juni** verschoben wurde.

Tarif-Ausschuß für Deutschlands Buchdrucker.

Kreis I (Nordwestl.) Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Tarif-Amtes, betreffend Neuwahl der Vertreter zum Tarif-Ausschuß im Kreise I, ersuche ich hierdurch die sämtlichen in tarifirenden Druckereien arbeitenden Gehilfen des Kreises I, mir bis zum 15. Juni d. J. Kandidaten zu benennen, um solche auf den auszugeben den Stimmzetteln vermerken zu können. Es sind zu wählen: ein Gehilfenmitglied des Tarif-Ausschusses, ein Stellvertreter desselben, welche beide in Hannover wohnen müssen, und ein zweiter Stellvertreter desselben, welcher nicht in Hannover wohnen darf.

Hannover, 29. Mai 1900.

Kalenbergerstr. 40.

Gg. Klapproth,

Gehilfenmitglied des Tarif-Ausschusses der deutschen Buchdrucker, Kreis I.

Erklärung.

Im Oktober 1898, also während der Agitation, ging bei dem Tarif-Amt (in München) eine Karte ein mit folgendem Inhalte:

Wir erkennen hiermit den Allgemeinen deutschen Buchdrucker-Tarif für unsere neugegründete Buchdruckerei an.

Wilhelmsbaven, 25. Oktober 1898.

Hochachtungsvoll

Hanemann & Co.

Es ergab sich nun später, daß diese Firma in Wilhelmsbaven nicht anzutreffen war. Das Tarif-Amt hatte aber bei Empfang der Karte keine Veranlassung, diese Mitteilung als eine fingierte zu betrachten, wie es ihm andererseits ohne Zustimmung der Behörden auch unmöglich wäre, mit Bestimmtheit festzustellen, ob diese oder jene Firma an einem Orte existiert oder nicht.

Nach Veröffentlichung obiger Firma soll in der Buchdruckerwahl Kritik an der Geschäftsführung des Tarif-Amtes insofern geübt worden sein, als man sich dazu bekannte, daß obige Karte zu dem Zwecke erfinden worden sei, um zu sehen, wie das Tarif-Amt die bei ihm ankommenden Anerkennungen auf ihren Wert prüfe. Wir haben selbstverständlich keine Veranlassung, unsere Geschäftsführung vor Kreisen zu vertreten, mit denen wir absolut nichts zu schaffen haben, halten uns vielmehr nur für verpflichtet, dem Tarif-Ausschuß darüber Rechenschaft abzulegen; und hier haben wir bisher sehr gut bestanden. Aus fernstehenden Kreisen fehlt überhaupt der Einblick in unsere Geschäftsführung, den Kritikern von hier näher bezeichneter Stelle außerdem noch jegliche Objektivität.

Auf diesen mit jener Karte verübten Unfug von anderer Seite aufmerksam gemacht, bemühten wir uns, den Schreiber der Karte zu ermitteln. Als mutmaßlichen Urheber nannte man uns Herrn Linnenweber in Bant, worauf wir diesen ersuchten, zur Vermeidung empfindlicher Strafe sich als den Urheber zu bekennen. Eine Antwort erfolgte nicht, und das Münchener Tarif-Amt nahm an, daß keine Untersuchung zur Auffindung des eigentlich Schuldigen nicht geführt habe, und daß gewisse Kreise einen Gefallen daran finden könnten, wenn das Tarif-Amt die Behörden gegen einen Unschuldigen anrufen würde. Aus diesem Grunde unterließ die Schlussfolgerung, daß Linnenweber gerade wegen seines Schweigens sich als den Urheber bekenne.

Erf. die Erklärung des Herrn Kreisrat in Nr. 52 des

Corr. befreite jeden Zweifel über den Anstifter des Unfugs, und wir nahmen nunmehr Verantwortung, Herrn Linnenweber die Wahl zu stellen zwischen einer Verantwortung vor dem Staatsanwalt oder der Abgabe einer Erklärung, die uns von einem Anrufe der Behörden abhalten könnte. Diese Erklärung sollte im Corr. veröffentlicht werden.

Sie erhielten nun die folgende Zuschrift:

Bant, 25. Mai 1900.

An das Tarif-Amt der deutschen Buchdrucker zu Berlin.

Die Abfindung der fingierten Tarifanerkennung an das Tarif-Amt im Herbst 1898 ist von mir geschehen. Ich habe mir mit dieser Handlung über die Behauptung des Corr., daß jede Tarifanerkennung gewissenhaft geprüft wurde, die ich, wie auch die meisten hiesigen Kollegen, damals glaubte bezweifeln zu dürfen, Gewißheit verschaffen wollen, ohne das Mittel, dessen ich mich dazu bediente, auf seine Lauterkeit näher zu prüfen.

Ich stehe nicht an zu erklären, daß ich heute diese Handlung begangen zu haben bedauere, die ich damals im Verfolg von jetzt von mir überwunden Bestrebungen vollführte. Hochachtungsvoll

H. Linnenweber.

Da wir auf die Form der Erklärung keinen besonderen Wert legen, so begnügen wir uns mit derselben, erklären aber gleichzeitig, daß wir für die Folge in ähnlichen Fällen solche Vergleiche nicht mehr eingehen können, sondern Fälle von Unterschreibern ohne Ausnahme gebührend zur Verantwortung ziehen werden.

Berlin, 28. Mai 1900.

Tarif-Amt der deutschen Buchdrucker.

Hugo Bernstein, L. G. Giesecke, Vorsitzende.

Paul Schliebs, Geschäftsführer.

Gleich Anstellung.

Für den Verkauf unserer vorzüglichen Zigarren an Wirte, Hotels usw. suchen wir schnellig resp. Herren. Vergütung 120 Mk. pro Monat, außerdem hohe Provision.

H. Niek & Co., Hamburg-Borgfelde. [174]

Sofort gesucht

zwei tüchtige **Schriftsetzer.** [166]
Buchdruckerei **Wald & Krüger**, Hagen i. W.

Zuverlässige

Berztigwacher (Höhhebler)

finden dauernde Beschäftigung in [108]
W. Cronaus **Schriftsetzerei**, Schöneberg-Berlin.

Mädchen

zum **Einsetzen** und **Zeilen** von Schriften sofort gesucht.
H. Rumrich & Co., Schriftsetzerei, Leipzig-Neudnitz.

Junger, tüchtiger Setzer

sucht tarifmäßige Stellung. Werte Offerten mit Gehaltsangabe unter R. M. 169 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. Sachsen bevorzugt.

Ein junger, flotter

Schriftsetzer

in allen Satzarten firm, sucht zum 11. Juni tarifmäßige Kondition. Großstadt bevorzugt. Werte Offerten mit Gehaltsangabe sind zu richten an **Friedrich Frahm**, Recklinghausen i. W. Steinthor 159/15. [158]

Tüchtiger

Schweizerdegen

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stelle. Werte Offerten an **Gg. Gaardt**, Salzungen i. Thür., erbeten. [161]

Maschinenmeister

tüchtiger, energischer, verheiratet, 32 Jahre alt, in allen Arbeiten bewandert, speziell im bessern Wert- u. Platten- druck, in letzter Kondition 9 Jahre gewesen, sucht per Mitte Juni dauernde tarifliche Kondition. Werte Offerten mit Gehaltsangabe unter Z. F. 173 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Junger Maschinenmeister

sucht baldigst Stellung. Sachsen bevorzugt. Werte Off. erb. nach Chemnitz, **J. Richter**, Färberstr. 6 pt. [180]

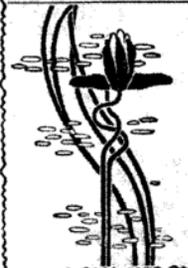


Mitte Juni erscheint und gelangt von Leipzig aus zur Versendung:

Zur Geschichte des Verbandes der deutschen Buchdrucker

Eine Gedenkschrift zur 500 jährigen Jubelfeier * * *

Im Auftrage des Verbandsvorstandes bearbeitet von **Ludwig Rexhäuser.** * * *



Diese Broschüre (Grossoktav, 6 Bogen stark), enthält eine kurzgefasste Geschichte der Organisationsbestrebungen der deutschen Buchdrucker-Gehilfen, insonderheit des Verbandes, wie eine zusammenhängende Darstellung der Carit- und Lohnkämpfe des Verbandes und seiner Gesamttätigkeit im Interesse der deutschen Gehilfenschaft. Das kleine Werk ist gleichermassen wertvoll für die Älteren wie für die jüngeren Kollegen. Die Vertrauenspersonen der Mitgliedschaften wollen unverzüglich die benötigte Anzahl Exemplare ihrem Gauvorstande bekannt geben, damit zum Feste nicht nur Festzeichen, Medaillen und Postkarten, sondern auch ein Werk von dauerndem Werte agitatorische Verwendung findet. Die Broschüre wird an die Mitglieder gratis verabfolgt als Jubiläumsgabe des Verbandes.

*** Buchdrucker-Verein in Hamburg-Altona. ***

Zu den Vorführungen der „**Berliner Original-Urania**“ im **Konzerthaus Hamburg** sind Vorzugskarten für Mitglieder à **30 Pf.** (Kaiserpriis 1 Mk.) im Vereinsbüreau, beim Kollegen **Treher** und bei den Ausschussmitgliedern zu haben. Im Repertoire u. a.: Im Lande der Färde, Hochgebirgswanderungen, Reisen durch das Innere Afrikas usw.

Der Vergnügungs-Ausschuß. [104]

Maschinenmeister Leipzigs!

Montag den 11. Juni, abends 8 Uhr, im obern Saale der **Thiemischen Brauerei**, Lauchaerstraße:

Allgemeine Maschinenmeister-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Wahl und Entlastung der Kommission. 4. **Experimental-Vortrag** von Herrn Dr. R. Schulze über **Licht und Farbe**. 5. Nachbewilligung eines Bittgesuches. 6. Bericht über die „**Ueberstundenstatistik**“. 7. Beschlußfassung über einen Auszug. 8. Verschiedenes.

Die Kommission. [170]

Maschinenmeister

21 Jahre, bewandert im feinem Accidenz-, Bunt-, Wert- und etwas Illustrations-, Autohpie- und Platten- druck, sucht tarifliche Kondition. Eintritt 14 Tage nach Engagement. Im Notfalle kann auch Einlegen mit übernommen werden. Werte Off. an **Karl Daaf**, Frankfurt a. M. (Bornheim), Friedbergerlandstr. 248 II. [179]

Feuer-Versicherungen

zu den koulantesten Bedingungen nimmt auf [249]
Agentur der Gladbacher Feuer-Versicherung.
Max Jacob, Stralauer, Markgrafen-Damm 15, II.

„Zum Gutenberg“, Leipzig

Johannsgasse 19.
Güter bürgerl. Mittagstisch, Stamm, ff. Lagerbier 2 Gl.
25 Pf., Echt Bayr. à 15 Pf., Gesellschaftsz. **Joh. Rohm.**

Zeuggraveur

welcher in Schriftgießereien thätig war, gegen hohen Lohn für dauernde Stellung sofort gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich noch weiter auszubilden. Offerten an die

Schriftgießerei D. Stempel,
Frankfurt a. M.

Junger, tüchtiger

[141]

Galvanoplastiker

sowie Rund- und Flachstereotypen sucht Stellung zum 5. oder 11. Juni nach München. Adressen mit Lohnangabe erb. an **Gust. Rehan,** Amberg, Herrstr. d. 66.



Preis-Ausschreiben

für das beste, auffälligste, aus Linien, resp. Linien und Einfassungen oder Schrift allein gesetzte Inserat.

Text, Schrift und Größe beliebig.

Erster Preis 60 Mk. Bar
Zweiter " 40 " "
Dritter " 20 " "

Die eingegangenen Arbeiten werden von einer aus vier Fachleuten bestehenden Jury geprüft und alsdann die Namen der Preisgekrönten durch dieses Blatt und den Allgem. Anzeiger für Druckereien bekannt gegeben. Falls nicht über zehn Arbeiten eingehen, hat die Preisjury das Recht, den ersten und dritten Preis zusammen mit 80 Mk., dem besten Entwurfe zuzuerkennen.

Einsendungen müssen bis 20. Juni c. erfolgen und haben die Absender keinen Anspruch auf Rückforderung oder Abdruckshonorar.

G. Spiller & Co., Fabrikbesitzer
Nordwalde i. W. [148]



Bezirk Altenburg.

Wir laden hierdurch unsere Mitglieder sowie die der umliegenden Städte zu unserer diesjährigen

Jubelfeier Johannes Gutenbergs, welche **Sonabend den 23. und Sonntag den 24. Juni im Goldenen Flügel** stattfindet, freundlichst ein, und wird die Kartenausgabe usw. durch Zirkular bekannt gegeben. **Der Vorstand.** [172]

Gutenberg-Jubelfeier!

Sobald erschienen:

Jabel-Ouverture Heil Gutenberg!

Preis der Partitur u. Orchester-Stimmen **10 Mk.**

Bergl. den Artikel in Nr. 47 des Corr.

Zu beziehen durch den Musikverlag [163]

A. Eppert, Hensburg, Großestraße.

Gutenberg-Büsten

aus Marmor-Gips, tadellose Ausführung, ohne Konsole 68 cm hoch, à Stück 15 Mk. einschl. Porto und Verpackung offeriert

Gmit Kellner, Pausa i. W. [162]

Bestellungen erbitte baldigst.

Gutenbergbuch

1,60 Mk. franko

Graph. Verlags-Anstalt, Halle-Saale.

Allgem. Johannisfest-Zeitung

gediegener Inhalt, reich illustriert, 20 Seiten Quart, 3farbiger Druck. **Erscheint am 15. Juni** als vornehme, billige Jubiläumsnummer für Ortsvereine. 10 Exempl. 1,50, 25 3,-, 50 5,-, 100 8,-

Bestellungen erbitten rechtzeitig [154]
Verlag d. „**Graph. Humor**“, Illust. Halbmonatschrift für die graph. Gewerbe, Berlin NO., Kaiserstr. 12.
Arthur Henze (Siebenuhr), Breslau, Zobtenstr. 7.

Rheinland und Westfalen. Jubelfeier für Johannes Gutenberg.

Pfingsten 1900 zu Düsseldorf.

Samstag, 2. Juni, nachmittags 3 Uhr: Eröffnung der Typographischen Ausstellung im Kunstgewerbe-Museum. Die Ausstellung ist Samstag von 3 bis 6 Uhr, am Sonntag und Montag von 10 bis 5 Uhr geöffnet. Näheres enthält das Festbuch. Abends 7 Uhr: Zwangloses Zusammensein in der **Bürgergesellschaft.**

Sonntag, 3. Juni, morgens: Empfang der auswärtigen Gäste, Besichtigung der Stadt usw. Abends 7 Uhr: Fest-Mittag unter Mitwirkung von sieben Kollegen-Gesangsvereinen in der städtischen Tonhalle; Fest-Vortrag des Redakteurs **L. Kerschhäuser-Leipzig;** lebende Bilder mit verbindendem Texte von **Adolf Kuttner-Leipzig.**

Montag, 4. Juni, morgens 9 Uhr: Abmarsch von den Zentralstellen nach der andern Rheinseite Oberkassel. Dasselbst um 10 Uhr: Photographische Aufnahme der Fest-Teilnehmer; 11 Uhr: Vokal- und Instrumental-Konzert; Begrüßung: **F. Schumann-Essen.** Abends 7 Uhr: Schlußfeier im Flora-Etablissement: Abends-Konzert, Illuminierung des Gartens und Ball.

Durch die Verzögerung in der Fertigstellung des Festbuches sind wir leider nicht in der Lage, den Kollegen unseres Hauses durch vorherige Zuwendung desselben Kenntnis von der Reichhaltigkeit des Programms zu geben. Wir ersuchen die Kollegen, sich hierdurch jedoch nicht abhalten zu lassen, an den Pfingsttagen die Jubelfeier in Düsseldorf mit zu begeben. Wollen wir in Rheinland-Westfalen eine unjers Altmeisters Gutenberg würdige Feier begehen, so ist es unbedingt erforderlich, daß aus allen Bezirken und Mitgliedschaften die Kollegen sich an derselben beteiligen.

Also auf nach Düsseldorf, sei die Parole an den Pfingsttagen!

Die Festbücher gelangen bei Ankunft in Düsseldorf in der Geschäftsstelle Charlottenstraße 41, wo auch alle das Fest betreffenden Auskünfte und Mitteilungen gemacht werden, sofort zur Verteilung und wollen die Teilnehmer der einzelnen Bezirke, Mitgliedschaften usw. einen Kollegen mit dem Einkassieren der Beiträge und Entgegennahme der Festbücher betrauen.

Der Stand der Empfangskommission ist vor dem Bahnhofs-Ausgange durch ein großes Schild: „**Gutenberg-Feier**“ kenntlich gemacht. Es ladet herzlich ein **Das Fest-Komitee.** [175]

Zur fünfshundertjährigen Jubelfeier!

★ **Gutenberg-Portrait und Mainzer Denkmal** ★

Original-Bronzsilber-Photographien auf Kupferdruck-Karton aufgezogen.

Vorzugspreise: Größe 50: 65 cm 2,50 Mk., Größe 35: 46 cm 1 Mk., Größe 15: 22 cm 40 Pf.

Die bisher eingegangenen umfangreichen Bestellungen ermöglichen es mir, die Vorzugspreise auch fernherhin gelten zu lassen, anherdem bei Abnahme von 10 Stück einer Größe ein Frei-Exemplar zu gewähren. Auf alleinstehenden Wunsch habe ich noch das größere Format 50: 65 cm (nur für Gutenberg-Portrait) anfertigen lassen. — Verlang per Nachnahme nach Reiche der Eingänge. Größere Aufträge nach Vereinbarung. — Die Vorbestellenden von Ortsvereinen, Fest-Kommissionen usw. werden ersucht, zwecks Zustellung eines Ansichtsexemplars ihre Adresse einzufenden.

F. Weissen-Kerfing, Gr.-Lichterfelde 0, bei Berlin. [59]

3. Aufl. Gutenberg-Jubiläums-Postkarten. 3. Aufl.

Den verehrl. Herren Interessenten Vorstehendes zur höfll. Kenntnisnahme. mit der Bitte, wegen hier oder dort vielleicht nicht rechtzeitig eingetroffener Lieferungen entschuldigen zu wollen; die unerwarteten fortwährend massenhaft eingegangenen Aufträge haben es allein verschuldet. Von jetzt ab werden keine Verzögerungen im Versande mehr vorkommen. — Gleichzeitig für die von ganz Deutschland neben den Bestellungen beigefügten, für mich höchst ehrenvollen Anerkennungs-schreiben bezügl. der Ausföhrung meiner Karten verbindlichsten Dank. [168]

Feinste Chromo-Ausföhrung mit Gold- und Reliefprägung. Uebertreffen an Abfahfähigkeit in der kurzen Zeit alle bisher ausgegebenen Karten. Pro Stück 10 Pf. Druckereikasfieren usw. gewöhre **hohen Rabatt.** Behn Muster gegen Einsendung von 75 Pf. franko. **Gustav Bergmann,** Leipzig-R., Konstantinstr. 14.

Sobald erscheint im Selbstverlage des unterzeichneten Kollegen:

Internationale Gutenberg-Jubiläums-Postkarte

enthaltend neben dem Bildnisse Gutenbergs die Portraits des Hauptvorstandes des U. d. D. B. sowie der Vorsitzenden der bedeutendsten Buchdrucker-Organisationen des Auslandes. Der Preis der Karte, welche in Buchdruck hergestellt ist und in ihrem ganzen Arrangement sich wesentlich von allen bisher erschienenen Jubiläums-Postkarten abhebt, beträgt 10 Pfg.

15% des Umsatzes fließen in die Kasse je des bestellenden Ortsvereins. Die Herren Vereins-Vorsitzenden resp. -Kassierer werden nochmals höflich gebeten, die ihnen übersandten Subskriptionslisten nebst Karten unter den Mitgliedern schnellstens zirkulieren zu lassen. Mit kollegialischem Grusse

Kerm. Wunderlich, p. Adr. Pierersche Hofbuchdruckerei
ALTENBURG S.-A.

[173]

Der Austausch der

Münchener Druckerarbeiten zur Gutenbergfeier

mit denjenigen anderer Orte hat die **Typographische Gesellschaft München** in die Hand genommen. Um den Bedarf rechtzeitig feststellen zu können, erühen wir um baldige Anmeldung zur Teilnahme an die Adresse: **Reinhold Bammes,** München, Gierstraße 12, I. [155]

KLUB ZWIEBELFISCH, MAINZ.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Ausflug nach St. Goarshausen und der Loreley.

Abfahrt mittels Sonntagskarten (1,20 Mk.) Morgens 6.38 Uhr ab Hauptbahnhof bis Bingen, von hier per Dampfer nach St. Goar; Rückfahrt abends in gleicher Weise. — Sämtliche Mitglieder sind dringend gebeten, sich am Ausfluge zu beteiligen sowie auch dem Klub noch nicht angehörende Verbandsmitglieder herzlich willkommen sind. Klubmitglieder erhalten 1 Mk. Zuschuss aus der Kasse. **Der Vorstand.** [176]

An die Schriftgießer Deutschlands!

Die fortgesetzte Weigerung der Firma **Gottfried Böttger,** den in Leipzig zwischen Prinzipalen und Gehilfen vereinbarten Tarif in ihrer Gießerei einzuföhren, sowie die Quertreibereien gegen die Mitglieder des Verbandes der Teutischen Buchdrucker, veranlassen die Zentral-Kommission der Schriftgießer Deutschlands, diese Gießerei für Schriftgießer zu sperren. Die Herren Buchdruckerbesitzer erlauben wir uns höflichst darauf aufmerksam zu machen, daß die Erzeugnisse dieser Gießerei zum größten Teile von Lehrlingen und ungelerten Arbeitern hergestellt werden.

Die Zentral-Kommission der Schriftgießer Deutschlands. [169]

Soeben
erschienen!

Brustbild in Lebensgrösse

Ausgabe I:

Bildgrösse 40 : 55 cm,
Kartongrösse 65 : 84 cm.

Preis 10.— Mk.

Verkleinerung

Ausgabe II:

Bildgrösse 30 : 42 cm,
Kartongrösse 40 : 55 cm.

Preis 5.— Mk.



Hervorragende
zeitentsprechende
Novität!

Einzig existierendes Bild

dieser Art,

welches jeden Gutenberg-Verherr fesseln wird. Schöner würdiger Zimmerschmuck, besonders brillant zur Schmückung von Kontors, Vereins-, Schul- und Fest-Lokalitäten, Restaurants sowie auch als Schaufenster-Dekoration zum Feste.

Charakter-Portrait Gutenbergs

Original-Algraphisches Kunstblatt von WERNER WÜSTEN, MAINZ, Lauterenstrasse 11 (Selbstverlag).

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt hierüber:

Ein neues Gutenberg-Portrait. Zu den *hervorragendsten Kunstblättern*, die das bevorstehende Gutenberg-Jubiläum veranlasst hat, zählt der lebensgrosse Kopf des Erfinders von *Werner Wüsten in Mainz*. Wohl hat der junge Künstler hier wesentlich nach Thorwaldsens Vorbild geschaffen, aber dennoch sich seine Originalität bewahrt. **Das Bild, das allgemeines Aufsehen erregt, fesselt auf den ersten Blick.** An Stelle der z. B. in dem alten Strassburger Portrait Gutenbergs erscheinenden Verschwommenheit *prägt sich hier in den Zügen des wuchtigen, von weissem Lockenhaar umrahmten Hauptes ein gedankentiefer Ernst aus, und namentlich das Augenpaar strahlt in mild verklärtem Feuer.* So mag der stolze, vom Schicksal schwer bedrängte *Mainzer Patriziersohn im Alter angesehen haben, ungebeugt und zielbewusst.* Am untern Rande des Kartons befindet sich das Gutenberg-Wappen, oben die Jahreszahl 1395—1468. Das Blatt eignet sich besonders zum Zimmerschmuck, ist in Algraphie (Grösse 65 : 84) ausgeführt und im Selbstverlage des Künstlers erschienen.

„Mainzer Journal“:

Ein Gutenberg-Kunstblatt von *Werner Wüsten*. Ernst und würdig ist der Ausdruck. In feiner Linienführung ist der Zug des Mundes, das gelockte Haupthaar und der wallende Bart

dargestellt. Besonders glücklich ist dem Künstler der Blick gelungen. Der Stern des Auges ist seitlich gewandt, was den ernsten Gesichtsausdruck zu einem fast düstern gestaltet. In dem Blicke kristallisiert die Idee des Zeichners. Das Antlitz lässt ahnen, dass grosse Gedanken in diesem Haupte geboren wurden. Zweifellos haben wir es mit einer **durchaus gelungenen Arbeit zu thun, die wuchtig und imposant wirkt.** In der Zeichnung selbst ist der alten Schule die gebührende Rechnung getragen. Wir können dem Bilde nur gönnen, dass es eine recht grosse Verbreitung findet. Zudem ist der Preis von 10.— Mk. ein verhältnismässig geringer etc.

Klimsch, „Allgem. Anz. für Druckereien“:

Gutenbergbild. Im Selbstverlage des Künstlers *Herrn Werner Wüsten, Mainz* erschien ein **vorzüglich** entworfenes und in Algraphie ausgeführtes Bildnis des Erfinders.

„Correspondent für Deutschl. Buchdrucker“:

Gutenberg-Portrait, von *Werner Wüsten in Mainz* herausgegeben, dürfte den **Rekord aller** zum Wandschmuck bestimmten Gutenberg-portraits **erreicht haben** . . .

„Strassburger Zeitung“:

In Mainz und Strassburg rüstet man sich gegenwärtig mit Eifer zu einer Gutenbergfeier im grossen Stile. Die Feiern sollen nicht den

Charakter eines landläufigen Kalenderjubiläums tragen, sondern den einer wissenschaftlichen Ueberschau über die ganze, mächtige Entwicklung der Buchdruckerkunst in einem halben Jahrtausend. Es ist also nichts Erstaunliches, dass den **harmlosen(!) Schwarzkünstlern** sich die Kollegen von der bildenden Kunst beigesellen, um mit ihrem Teile zu einer würdigen Ausgestaltung des historischen Moments, den die Gutenbergfeier darstellt, beizutragen. In diesem Sinne ist auch der jüngst herausgekommene **„Gutenberg“** von *Werner Wüsten-Mainz* aufzufassen, den uns ein glücklicher Zufall in die Hände gespielt hat. **Wenn je ein Künstler es verstanden hat, in seinem Bilde die geistige Kraft der dargestellten Persönlichkeit zu markieren, und wenn wirklich Gutenberg der Charakterkopf gewesen ist, als den ihn die geschichtliche Ueberlieferung kennt, so darf man die Arbeit Wüstens eine vornehme, sogar ideale nennen.** Das berechtigte Selbstbewusstsein, das aus diesen energischen, klugen und doch sympathischen Zügen, vor allem aus den **genialen Augen** herausschlägt, bringt den **Menschen Gutenberg unmittelbar zum Ausdruck.** Das Herz jedes Gutenberggängers muss sich freuen, wenn es den Meister seiner **Zunft so glücklich im Bilde verkörpert** sieht. Der Karton (Bildgrösse 65 : 84 Preis 10 Mark) ist in Algraphie ausgeführt und beim Autor im Selbstverlage zu haben.

Den Mitgliedern des Verbandes der Deutschen Buchdrucker gewähre folgende Vorzugspreise:

Ausgabe I: Mk. 6.50 franko gegen Nachnahme — Ausgabe II: Mk. 2.50.

[156]

Humortropfen. *Liederheftchen f. frohe Kollegenkreise.*
Nur noch 10 Pf. [852]
Porto 3 Pf. **Wilhelm Offermanns, Buchdrucker, Krefeld.**

Einzig in ihrer Art.

Gutenberg-Portraits, -Denkmäler, -Häuser, -Statuen usw. im feinsten Lichtdrucke in 2 Postkarten-Serien. Preis der Serie (je 6 verschiedene Karten) im Umschlage **so Pfg. franko.** [159]

Graphische Verlags-Anstalt, Halle a. S.

Gutenberg-Karten

in Fein- gewebt

epochenmachende Neuheit — großartiger Effekt; pro 100 Stück 20 Mk., einzeln gegen vorherige Einfindung von 35 Pf. Versand nur gegen vorherige Einfindung oder Nachnahme. **G. W. Arzberger, Krefeld.** [130]

Gutenberg-Jubiläums-Postkarten

mit fünf farbig geprägtem Buchdruckerwappen, 100 Stück 10 Mk. liefert **G. Stetzer, Prägenantalt, Stuttgart.**

Zu den **Gutenberg-Festlichkeiten** empfehlen wir die von **Walter Frankentbach** entworfenen

100 St. 4 Mk. + **Menu** + 100 St. 4 Mk.
6 versch. Muster + **Vorkarten** + 100 St. gem. 3 Mk.
Hud. Bestold & Co., Wiesbaden. [131]

Jubiläums-Medaillen

in schöner Ausführung, runde Façon zum Anhängen, gelb od. weiß. Größe: 20 mm 20 Pf., 25 mm 30 Pf. Vertreter **hoh. Rabatt. Veibus, Stuttgart, Calwerstr. 52.**

500jähr. Gutenbergfeier in Osnabrück am 23., 24. u. 25. Juni.

Hierdurch laden wir die Kollegen der angrenzenden Druckorte, wie auch alle übrigen Buchdrucker, insbesondere die an anderen Orten konditionierenden Osnabrücker zu unserer Jubelfeier freundlichst ein.

PROGRAMM.

23. Juni: Abends 8 Uhr: **Kommers**. — 24. Juni: Von 7 Uhr ab: **Empfang** der auswärtigen Teilnehmer am Hauptbahnhofe. Bis 10 Uhr: **Zusammensein** im Garten des Hotels Drei Kronen. 10 1/2 Uhr: **Befestigung** des Museums, des Domhofs und anderer Sehenswürdigkeiten. 12 Uhr: **Grüfte Feier** unter Teilnahme der Behörden im historischen Friedenssaale des Rathhauses. 1 1/2 Uhr: **Gemeinames Essen** (ohne Weinzwang), à Couvert 1,25 Mt., im Hotel Drei Kronen. 3 1/2 Uhr:

Festfeier

auf dem Schützenhofe bei Osnabrück, bestehend in **Musikvorträgen** der Kapelle des Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig, **Gesangsvorträgen**, **Preisquadräteln**, **Festrede**, **Festspiel**, **Feuerwerk** und **Ball**. Bis 8 Uhr findet in sämtlichen oberen Räumen des Schützenhofes eine **große graphische Ausstellung** statt. — 25. Juni: 4 Uhr nachmittags: **Nachfeier** auf dem Schützenhofe. **Zeitarten** für die Angehörigen der graphischen Gewerbe, gültig für die ganze Feier, einschl. kunstvoll ausgeführten Zeitzeichen, Zeitzeitung und Mittagessen 2,50 Mt., ohne Mittagessen 1,50 Mt. Bestellungen sind bis zum 17. Juni an unsern Vorliegenden **G. Ludwig**, Medaieur am Osnabrücker Tageblatte, zu senden.

Das Komitee für die 500jährige Gutenbergfeier in Osnabrück. [158]

Zur Gutenberg-Feier!

Unsre hochkünstlerische Jubiläums Postkarte, in prachtvollem Vierfarbendrucke und Gold, befindet sich unter der Presse und sind wir geneigt, Vereinen, Sammlern usw. Kantets abzugeben. Die Karte ist von großartiger Wirkung und dürfte jeden modernen Typographen entzücken.

Preise:	1 Stück	0,15 Mt.
	10 "	1,25 "
	50 "	7,00 "
	100 "	12,00 "

Zwecks Feststellung der Auflage erbitten Bestellungen umgehend. — Musterkarten können nicht versandt werden.

Typographische Gesellschaft
Düsseldorf. [127]

Schriftgiesserei
J. D. Trennert & Sohn
Altona-Hamburg
Kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen
Exakte Lieferung. Reichhaltige Auswahl.
Kostenanschläge u. Proben stets gern zu Diensten.

Kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen

Umgüsse liefert reell und koulant
Karl Kehlert, Dresden-Striesen.
Prima-Referenzen. * Kalkulationen gratis.

Vereinsbuchdruckerei zu Hannover

eingetr. Gen. m. beschr. Haftpflicht.
Bilanz 1899.
Aktiva: Kassa u. Wertpapieren-Konto 16467,09 Mt., Inventar-Konto 38041 Mt., Debitoren 19491,45 Mt., Betriebsmaterial 5288 Mt., Lagerkonto 4508,30 Mt. = 83795,84 Mt.
Passiva: Kapital-Konto 66537,50 Mt., Unterstützungsfonds 4107,50 Mt., Haupt- u. Hilfsreservefonds 9892,10 Mt., Gewinn 3258,74 Mt. = 83795,84 Mt.
Haftsumme 39300 Mt. und 5000 Mt. Garantiefonds; Zugang 700 Mt., Mitgliederstand (Zugang 2, Abgang 2) 125.
Hannover, 8. März 1900. [167]

Der Vorstand.
G. Klapproth, H. Rosenbruch.

Friedrichsbrunnen.

Breitestrasse 11zehoe, Breitestrasse.

Halte meine Wirtschaft bestens empfohlen.

Ch. Ehlers, Geschäftsführer.

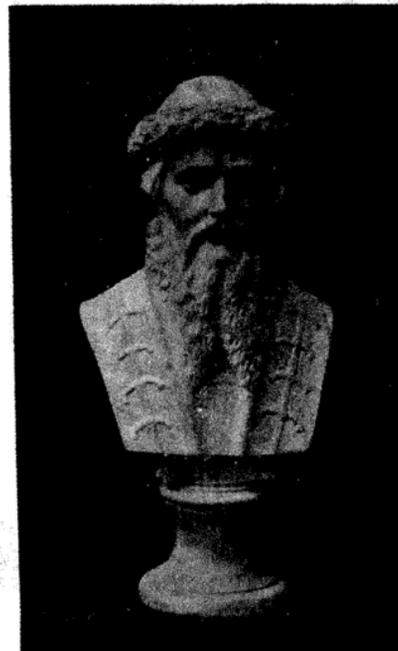
Correspondent liegt auf.

Kulmbacher Bierstube

Leipzig, Brüderstraße 9.

Vereinslokal der Buchdrucker und Schriftsetzer.
Gutgepflegtes **Ranmannisches** und **echt Kulmbacher** (Eberleinsches) Bier; saubere Küche. [923]
Bürgerl. Mittagstisch 40 Pf. **William Küniger.**

Berleger: E. Döblin, Berlin. — Verantwortl. Redakteur: L. Kexhäufer in Leipzig. Geschäftsstelle: Salomonstraße 8. — Druck von Kadeßki & Hille in Leipzig. Hierzu eine Beilage.



Diese Büste ist ohne Konsol 38 Centimeter hoch.

Gott grüß' die Kunst! Kollegen!
Es kling' in Nah' und fern
Euch dieser Spruch entgegen
Zum Grusse froh Ihr Herr'n!
Seit der nun, dessen Büste
Vor Euren Aug' Ihr seht,
Geboren ward, zur Rüste
Ein halb Jahrtausend geht.
Wohl habt Ihr, seine Jünger,
Ein Denkmal ihm erbaut
Tief in des Herzens Zwinger,
Von Niemand noch erschaut!
Doch, um das auszudrücken,
Was Eure Brust erfüllt,
Müß' Euer Heim Ihr schmücken
Mit Eures Meisters Bild.
Führe! Wert ist's der Meister,
Der eine ganze Welt
Aus Angeln hob, die Geister
Entlammt von Belt zu Belt!
Drum schenkt, Ihr Herr'n Kollegen,
Dem Unternehmen Gunst,
Es kling' Euch froh entgegen
Nochmals: „Gott grüß' die Kunst!“

Preis der beige druckten Büste in
Habastergips
einschl. Konsol, Kiste und Porto 3,75 Mk.
Desgl. in Elfenbeinmasse 5,50 Mk.
Wilhelm Keil [959]
Buchdrucker-Invalide
Breslau, Uorwerkstr. 32, Breslau.

Bestellungen werden per Postanweisung erbeten.

Gastwirtschaft Sophienburg

Sophienstrasse 15, Leipzig-Lindenau, Sophienstrasse 15.

In unmittelbarer Nähe der Haltestellen **Felsenkeller-Plagwitz** und **Drei Linden-Lindenau** der **Großen Leipziger Strassenbahn**.

Zu dem bevorstehenden Pfingstfeste habe meine Lokalitäten ganz besonders herrichten und den Garten künstlerisch arrangieren lassen.

Erster Feiertag: **Großes Moutre-Konzert** der berühmten Hauskapelle.

Zweiter Feiertag: **Konzert und Ball**. Dritter Feiertag: **Familienfest**.

Speisen und Getränke in bekannter Güte bei preiswerter Lage. — Einem zahlreichen Besuche meiner lieben Kollegen von nah und fern entgegengehend, zeichnet
Euer **Gustav Fischer.** [160]

Alter Gasthof, Paunsdorf bei Leipzig.

Geehrten Freunden und Kollegen die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem 1. Juni d. J. obigen Gasthof käuflich übernommen habe.

Am 1. Pfingstfeiertage, nachmittags von 3 Uhr ab: **Großes Gartenkonzert**. Am 2. und 3. Feiertage: **Konzert mit darauffolgendem Balle**. — Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im prächtig decorierten Saale statt. **Vorzügliche Speisen und Getränke** in reicher Auswahl.

Einem geneigten zahlreichen Besuche sieht entgegen Euer

[171]
Kollege **D. Kirchof.**

Mergut, Ublemann, Klosterwirt! Leider nicht! Am 24. Juni feiern wir selbst das G.-Jubil. großartig. Zum wiederholtenmale steigt Pfingsten „Der Ublemann“? (500?) Gruß von **Das Zeitungsband.** [164]

Für die bei dem Hinscheiden meines Sohnes, des Schriftsetzers

Albert Altmann

aus Leipzig
bewiesene Teilnahme und Kranzpenden seitens der Geschäftsleitung der Firma Gurich in Berlin sowie seiner Berliner Kollegen sagt hiermit besten Dank.
Leipzig, 31. Mai 1900. [178]
Familie **Karl Altmann.**

Am 28. Mai verschied nach langem, schweren Leiden unser lieber Kollege, der Maschinenmeister

Anders Sörensen

im Alter von 64 Jahren.
Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahren
[157] die Mitgliedschaft **Hadersleben.**

Richard Härtel, Leipzig-N.

Buchhandlung und Antiquariat
Lieferer Werke aller Art zu Ladenpreisen franko.
Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten
Der **Tag der Gedächtnis**. Von Rich. Walter. I. Abt., II. Neu-
Ordnung. 1 Mt.